



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Fachbereich Landschaftswissenschaften und Geomatik
Studiengang Landscape Studies and Greenspace Management

Generalsanierung der Außenanlagen des Schlosses Fürstenberg für Wohnzwecke - Integration von Neubau und Altbau

Masterthesis

Vorgelegt von: *Jakob Niklas Breitzke*

Erstprüferin: *Prof. Dr. Elke Mertens*

Zweitprüferin: *Dipl.-Ing. Landespflege (FH) Landschaftsarchitektin Sibylle Herlan*

Tag der Einreichung: 14.01.2021

URN: 2021-0069-8

Inhaltsverzeichnis

	Danksagung	1
1.	Einleitung	2
2.	Grundlagenanalyse	4
2.1	Lage des Bearbeitungsgebietes.....	4
	Plan-Nr. 1: Höhenrelief	
	Plan-Nr. 2: Höhenrelief - Fließrichtungen	
	Plan-Nr. 3: Bodenbeschaffenheit	
	Plan-Nr. 4: Baumbestandsplan	
3.	Geschichtliche Entwicklung der Außenanlagen	5
3.1	Historie 1752 - 1913	6
3.2	Umbau zum Sanatorium ab 1913	13
3.3	Nutzung des Schlosses nach 1945.....	24
4.	Bestandsanalyse	25
	Plan-Nr. 5: Bestandsplan	
4.1	Fotodokumentation zum Bestand	25
5.	Lageplan für die Neubauten	54
	Plan-Nr. 6: Lageplan Neubauten	
6.	Entwurf der Außenlagen	56
6.1	Anforderungen an die Planung der Außenanlagen	56
6.2	Entwurfsbeschreibung	57
	Plan-Nr. 7: Entwurfsplan der Außenanlagen	
6.2.1	„Park im Park“ mit barocken Einflüssen	59
6.2.2	Funktionaler Bereich für das Wohnumfeld.....	60
6.2.3	Direkter Bereich an den Reihenhäusern	62

6.2.4	Direkter Bereich um das Schlossgebäude.....	63
7.	Entwürfe Privatgärten	64
7.1	Garten „Grünes Wohnzimmer“.....	65
	Plan-Nr. 8: Entwurfsplan mit Bepflanzung, Garten „Grünes Wohnzimmer“	
7.2	Garten „Wasserbecken“.....	67
	Plan-Nr. 9: Entwurfsplan mit Bepflanzung, Garten „Wasserbecken“	
7.3	Garten „Saunagarten“	69
	Plan-Nr. 10: Entwurfsplan mit Bepflanzung, Garten „Wasserbecken“	
8.	Fazit	71
9.	Quellenangaben	73

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Das Schloss Fürstenberg als Sanatorium auf einer Postkarte; undatiert, vermutlich 1913 - 1940	5
Abbildung 2: Auszug des Bereichs um das Schloss aus „Situationsplan von der neu regulierten Stadt Fürstenberg Nach dem Brande im Jahr 1797, und im Jahr 1807. Angefertigt im Jahr 1823 durch Dunkelberg“	7
Abbildung 3: „Situationsplan von der neu regulierten Stadt Fürstenberg Nach dem Brande im Jahr 1797, und im Jahr 1807. Angefertigt im Jahr 1823 durch Dunkelberg“	8
Abbildung 4: „Grossherzogl. Schloss Fürstenberg i. Meckl.“; 1902	9
Abbildung 5: „Grossherzogl. Schloss (Parkseite) Fürstenberg i.M.“; 1904	10
Abbildung 6: „Fürstenberg i. Meckl. – Partie vom Schlossgarten aus gesehen“; 1909, Datierung von Poststempel auf der Rückseite	11
Abbildung 7: „Fürstenberg i. Meckl. – Partie am Schlossgarten“; 1910, Datierung von Poststempel auf der Rückseite	11
Abbildung 8: Auszug des Bereichs um das Schloss aus dem Stadtplan „Fürstenberg i.M. den 22. März 1911“	12
Abbildung 9: „Fürstenberg i.M. den 22. März 1911.“	12
Abbildung 10: „Fürstenberg (Meckl.) - Schloß-Sanatorium“; 1916	13
Abbildung 11: „Fürstenberg i. Meckl. Sanatorium Schloss Fürstenberg“; undatiert, vermutlich 1913- 1916	14
Abbildung 12: „Fürstenberg i. M. Sanatorium Schloss Fürstenberg“; 1917	14
Abbildung 13: „Einfahrt zum Sanatorium“; um 1925	16
Abbildung 14: „Mittelbau und rechter Seitenflügel des Sanatoriums“; um 1925	17
Abbildung 15: „Liegewiese vor den Liegehallen“; um 1925	17
Abbildung 16: „Sanatorium Schloß Fürstenberg Seitenansicht“; 1926	18
Abbildung 17: „Portal“; um 1925	18
Abbildung 18: „Terrasse und Blick auf den Park“; um 1925	19
Abbildung 19: Auszug aus „Stadtplan des Luftkurortes Fürstenberg (Mecklenburg)“; 1920	19
Abbildung 20: „Stadtplan des Luftkurortes Fürstenberg (Mecklenburg)“; 1920	20
Abbildung 21: Auszug aus einer topographischen Karte; um 1930	20
Abbildung 22: Topographische Karte; um 1930	21
Abbildung 23: Luftbild „Fürstenberg i. Mecklenburg. Schloß – Sanatorium mit Schwedtsee.“; 1931	22
Abbildung 24: Luftbild „Luftkurort Fürstenberg in Mecklenburg, Schloßsanatorium“; 1937	23
Abbildung 25: Blick zur Rückseite des Schlosses; undatiert, vermutlich um 1930	23
Abbildung 26: Übersicht des Bestandsplans zur folgenden Fotodokumentation, nicht maßstäblich	25
Abbildung 27: Ansicht von Osten auf das Gelände des Schlosses mit Neubauten	54
Abbildung 28: Ansicht von Westen auf das Gelände des Schlosses mit Neubauten	55
Abbildung 29: Draufsicht auf das Gelände des Schlosses mit Neubauten	55
Abbildung 30: Vogelperspektive der Neuplanung, von Westen aus	58

<i>Abbildung 31: Sicht auf das Schloss vom Barockgarten aus</i> -----	60
<i>Abbildung 32: Vogelperspektive der Neuplanung, von Westen aus</i> -----	61
<i>Abbildung 33: Blick zum Schloss und dem Park von den Terrassen des Wohnhauses 6 aus</i> -----	62
<i>Abbildung 34: Eingangsbereich des Wohnhauses 1 am Übergangsbereich zum Schlossgebäude</i> -----	63
<i>Abbildung 35: Blick vom ersten Stock eines Wohnhauses in den Garten</i> -----	65
<i>Abbildung 36: Vogelperspektive von außerhalb in den Garten</i> -----	67
<i>Abbildung 37: Abbildung 37: Blick in den Garten vom Holzdeck aus</i> -----	69

Danksagung

Die vorliegende Arbeit entstand im Rahmen meines Masterstudiums an der Hochschule Neubrandenburg. Ich möchte allen Beteiligten danken, die mich dabei fachlich und moralisch unterstützt haben.

Mein ganz besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Elke Mertens und der Landschaftsarchitektin Sibylle Maximiliane Herlan, der Chefin von Grünplanung Oehm & Herlan, für die Gelegenheit, meine Masterthesis mit großer thematischer Freiheit zu bearbeiten.

Der konstruktive Austausch und die dadurch entstanden, inspirierenden Betrachtungsweisen waren maßgebend für die Fertigstellung meiner Abschlussarbeit. Die angenehme Arbeitsatmosphäre hat die Lösungen komplexer Herausforderungen möglich gemacht und ich hoffe auch in Zukunft auf weitere Korrespondenz.

Ebenso danke ich Herrn Dipl. - Kfm. Erik Roßnagel, dem Geschäftsführer von Terraplan, für den uneingeschränkten Zugang zu Planungsunterlagen und die damit einhergehende Erlaubnis der Verwendung.

Des Weiteren gilt mein Dank der Landschaftsarchitektin Dorothea Jakob vom Büro Grünplanung Oehm & Herlan, da sie mir immer aktuelle Ereignisse des Projektverlaufes, neben ihrer eigenen Arbeit, zukommen lassen hat.

Der größte Dank gilt meiner Familie, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

1. Einleitung

„Der Denkmalschutz ist unser Dank an die Vergangenheit für das reiche kulturelle Erbe, die Freude daran in der Gegenwart und das Geschenk an die Zukunft.“¹

Prof. Jobst Plog

Die Baudenkmalanierungsgesellschaft Terraplan nimmt sich der Sanierung des Schlosses Fürstenberg seit Anfang 2021 an. Trotz des maroden Zustandes des Schlossgebäudes, den verwilderten Außenanlagen und einem bereits gescheiterten Sanierungsversuches eines vorherigen Eigentümers, erkennt der Immobilieninitiator das einzigartige Potenzial des märchenhaften Anwesens inmitten der Wasserstadt Fürstenberg.

Um nicht ebenfalls an den damit einhergehenden Risiken zu scheitern, greift Terraplan auf die Erfahrung ihrer Geschäftsleitung, den Projektleitern sowie der von ihnen ausgesuchten, interdisziplinären Fachplanern zurück, die im ständigen Austausch mit den zuständigen Behörden stehen.

Damit das Projekt zum wirtschaftlichen Erfolg führt, ist eine städtebauliche Nachverdichtung im Parkbereich vorgesehen.

Die Planung zur Generalsanierung der Außenanlagen übernimmt das Nürnberger Landschaftsarchitekturbüro Oehm & Herlan, mit Rückblick auf eine mehrjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit Terraplan. Die Sanierung der Außenanlagen der Gartenstadt des Olympischen Dorfes von 1936 in Elstal, die Instandsetzung des ehemaligen Gästehauses der DDR im Schlosspark Niederschönhausen oder der Umbau des ehemaligen US - Hauptquartiers in Berlin Dahlem sind nur wenige Beispiele aus den letzten zehn Jahren.

Die Leitgedanken der Planung umfassen die zeitgenössische Entwicklung eines besonderen Wohnumfeldes im Schlosspark, welches sich nachhaltig in den natürlichen Raum und in die Gegenwart des Schlossgebäudes einfügt.

Die Nähe zur Natur und der Umgebung weist bei der Planung eine hohe Bedeutsamkeit auf, ebenso wie die neu entstehenden, notwendigen Funktionen für künftige Anwohner.

Den gleichen Stellenwert hat die Beachtung der Historie des Schlossparkes, aus der bis heute markante Bereiche, sogar über die Jahrhunderte, erhalten sind. Andere nicht mehr vorhandene Elemente, sollen wiederhergestellt oder modern interpretiert werden.

¹ Prof. Plog 2011, „Vergangenheit und das Geschenk an die Zukunft“

Obwohl die Parkanlage nicht als Gartendenkmal eingestuft ist, steht für alle Beteiligten fest, dass die Gestaltungsansätze für die spätere Entwurfsplanung auf einer gründlichen Recherche zur Historie basieren sollen.

Was die vorliegende Masterthesis leisten soll, ist die Prozessentwicklung von der Grundlagen- und Bestandsanalyse, über die Recherche zur Historie und Entwicklung des Schlossparkes bis hin zur Entwurfsplanung zu erstellen und festzuhalten.

2. Grundlagenanalyse

Im Folgenden wird auf die Lage und die naturräumlichen Gegebenheiten des Bearbeitungsgebietes eingegangen. Ferner werden die Topographie des Geländes und die damit einhergehenden Fließrichtungen, auf Grundlage eines digitalen Geländemodells, grafisch dargestellt. Aufschluss über die Bodenbeschaffenheit geben Probebohrungen, deren Ergebnisse und Durchführungsorte ebenfalls gekennzeichnet werden.

Des Weiteren wird der auf dem Grundstück vorhandene Baumbestand aufgezeigt und klassifiziert. Zusammengefasst bilden diese Schritte die notwendige Grundlage für eine spätere Entwurfsplanung.

2.1 Lage des Bearbeitungsgebietes

Fürstenberg / Havel liegt an der Oberhavel im nördlichen Brandenburg.

Die Wasserstadt wird von drei Seen (Röblinsee im Westen, Schwedtsee im Nordosten, Baalensee im Südosten) umringt, die durch die Havel und ihre Nebenflüsse miteinander verbunden sind.

Fürstenberg gehört zum Landkreis Oberhavel und ist ca. 80 Kilometer von Berlin entfernt. Dank einer direkten Zugverbindung kann die Stadt vom Hauptbahnhof Berlin in einer Stunde erreicht werden.

Aufgrund der B96 befindet sich Fürstenberg auf der viel befahrenen Route zwischen Berlin und der Ostsee. Um die Verkehrslage zukünftig zu entlasten, ist eine Ortsumgehung geplant, die den Durchgangsverkehr aus Fürstenberg verlagert.

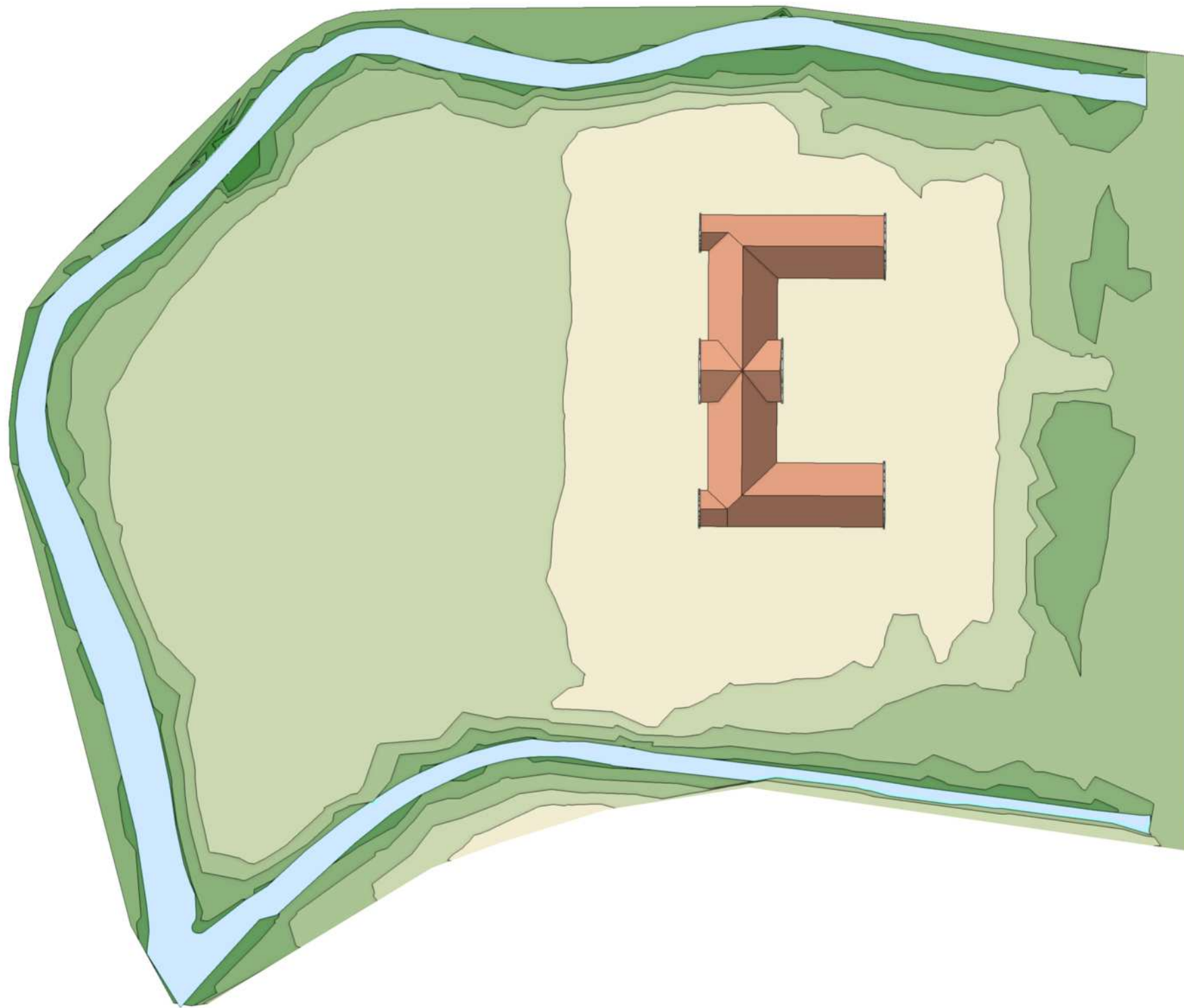
Der Park des Schlosses liegt auf einer Halbinsel und wird von Nebenflüssen der Havel (Iserdiek im Norden und Westen, Schulhavel im Süden) umgeben.

Im Osten grenzt das Flurstück an die Straße Unter den Linden (B96).







Fürstenberg gehört zum Neustrelitzer Kleinseenland.

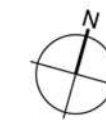
Der Park liegt zwischen 51 m und 56 m Höhe im Deutschen Haupthöhennetz 2016 (DHHN2016).

Der höchsten Punkt befindet sich am Haupteingang des Schlossgebäudes und der niedrigste am Ufer der Iserdiek.



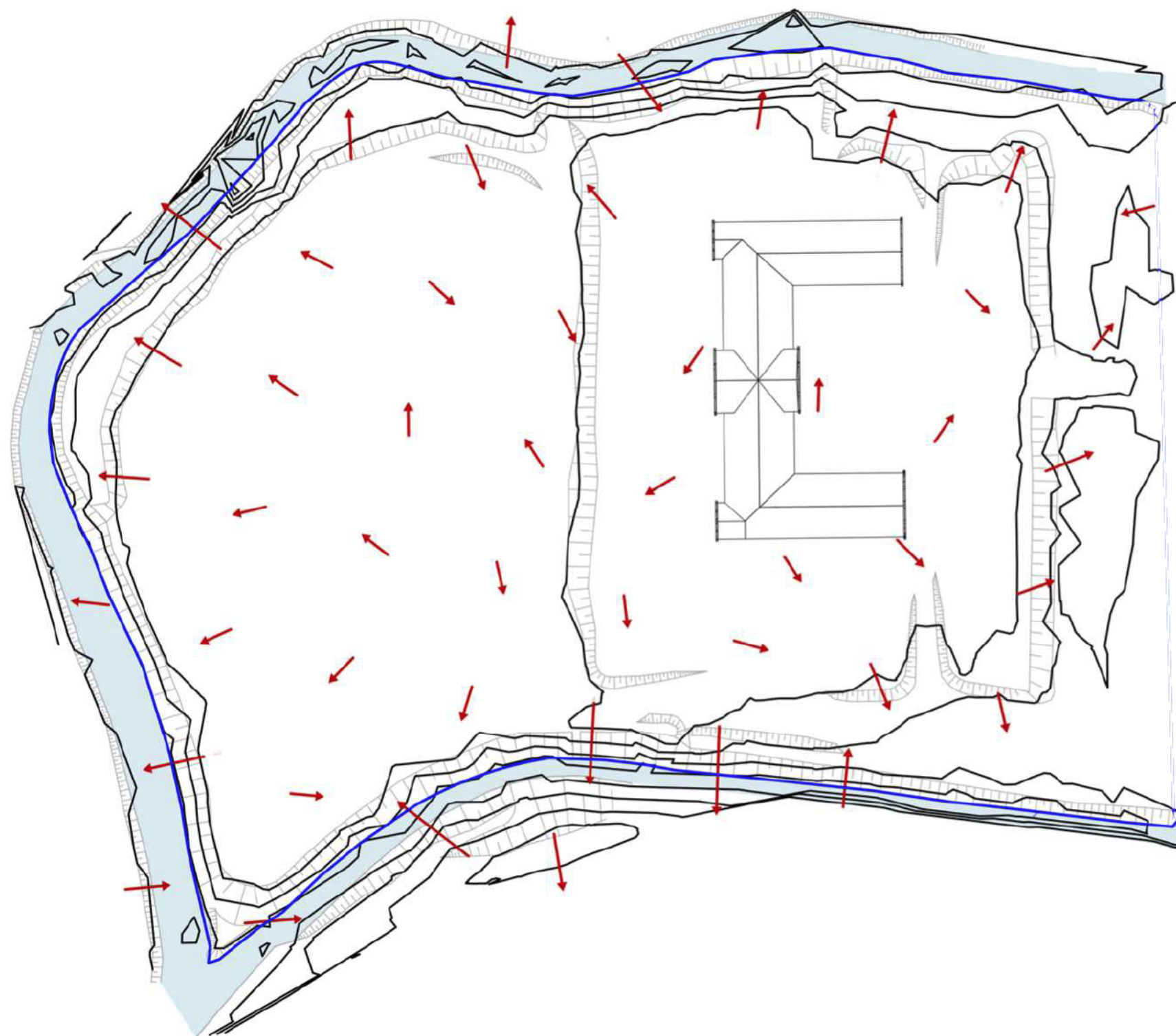
Legende

-  Höhe: 50 -51
-  Höhe: 51 -52
-  Höhe: 52 -53
-  Höhe: 53 -54
-  Höhe: 55 -56
-  Höhe der Wasseroberfläche: 50

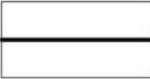





Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Bauvorhaben	Sanierung des Schlosses Fürstenberg
Plannummer	1
Planart	Bestand - Höhenrelief
Maßstab	1: 1000
Datum	27.10.2021
Bearbeitet	JB



Legende

-  Höhenlinie 1,00 m
-  Höhe: Fließrichtung
-  Grundstücksgrenze nach Wasserrecht
-  Gewässer



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Bauvorhaben	Sanierung des Schlosses Fürstenberg
Plannummer	2
Planart	Bestand - Höhenrelief Fließrichtung
Maßstab	1: 1000
Datum	07.11.2021
Bearbeitet	JB



Legende

- x 1-3 Bohrung ohne Nachweis von Torfschichten
- x 4-6 Bohrung mit Nachweis von Torfschichten
- geschätzte Ausweitung der Torfverbreitung
- Gewässer



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Bauvorhaben	Sanierung des Schlosses Fürstenberg
Plannummer	3
Planart	Bestand - Bodenbeschaffenheit
Maßstab	1: 1000
Datum	22.11.2021
Bearbeitet	JB

Grunddaten										Maßnahme, Bemerkungen	
Nr.	Baumart (botanisch)	Baumart (deutsch)	Baumalter	K/D (m)	StU(cm)	Stämme	Baumhöhe (m)	Vitalität nach Roloff	Zustand nach FLI		
1	Tilia cordata	Winter-Linde	65	9	141	5	19	1	1	Kronenpflege	
2	Carpinus betulus	Hainbuche	65	12	186	1	16	1	1	Totholzbesitzung	
3	Quercus robur	Stieleiche	35	7	152	1	13	0	1	Kronenpflege, Lichtraumprofilchnitt	
4	Tilia cordata	Winter-Linde	65	9	176	1	19	1	1	Totholzbesitzung	
5	Acer pseudoplatanus	Berg-Ahorn	30	6	98	2	9	1	1		
6	Abies grandis	Küstentanne	60	7	202	1	21	2	0	Lichtraumprofilchnitt	
7	Betula pendula	Hänge-Birke	15	4	53	1	9	0	0		
8	Quercus robur	Stieleiche	180	16	315	1	22	1	2	Kronenpflege, Einkürzen Kronenteile (3-4 m, max. 20%)	
9	Betula pendula	Hänge-Birke	15	4	64	2	10	0	1	Fällung zur Standraumregulierung	
10	Tilia cordata	Winter-Linde	20	5	67	1	9	0	1	Fällung zur Standraumregulierung	
11	Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	20	4	62	1	9	1	1		
12	Tilia cordata	Winter-Linde	65	15	192	1	17	1	2	Kronenpflege, Lichtraumprofilchnitt	
13	Tilia cordata	Winter-Linde	50	8	143	1	13	1	1	Kronenpflege	
14	Juglans regia	Walnuss	20	6	72	1	7	0	1		
15	Acer platanoides	Spitzahorn	25	7	82	1	8	1	1		
16	Ulmus glabra	Berg-Ulme	40	9	112	4	14	1	1	Kronenpflege, Lichtraumprofilchnitt	
17	Ulmus glabra	Berg-Ulme	150	13	342	1	22	1	2	Kronenpflege, Lichtraumprofilchnitt	
18	Ulmus glabra	Berg-Ulme	150	13	341	1	23	2	2	Kronenpflege, Eingehende Untersuchung	
19	Quercus robur	Stieleiche	130	13	283	1	22	1	2	Kronenpflege	
20	Fagus sylvatica	Rot-Buche	150	15	279	1	25	1	1	Totholzbesitzung	
21	Quercus robur	Stieleiche	100	8	211	1	11	2	1	Totholzbesitzung	
22	Carpinus betulus	Hainbuche	75	10	166	1	14	1	1		
23	Carpinus betulus	Hainbuche	75	6	142	1	17	1	1	Kronenpflege, Kroneneinkürzung (4m, 20%)	
24	Carpinus betulus	Hainbuche	75	8	172	1	17	1	1	Kronenpflege	
25	Fagus sylvatica	Rot-Buche	180	14	372	1	23	1	2	Kronenpflege, Eingehende Untersuchung	
26	Carpinus betulus	Hainbuche	75	8	158	1	17	1	1	Kronenpflege	
27	Carpinus betulus	Hainbuche	55	6	111	1	9	1	2	Fällung zur Standraumregulierung	
28	Quercus robur	Stieleiche	180	0	321	1	6	3	2		
29	Acer platanoides	Spitzahorn	50	8	169	1	14	1	1		
30	Tilia cordata	Winter-Linde	20	6	75	4	12	0	1		
31	Fagus sylvatica	Rot-Buche	180	15	372	1	25	1	1	Kronenpflege	
32	Acer platanoides	Spitzahorn	30	5	112	1	14	1	1		
33	Carpinus betulus	Hainbuche	30	8	123	1	13	1	2	Fällung	
34	Quercus robur	Stieleiche	220	13	551	1	23	1	2	Kronenpflege, Eingehende Untersuchung, Naturdenkmal	
35	Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	30	5	112	2	14	1	1		
36	Quercus robur	Stieleiche	45	10	165	1	17	1	1	Totholzbesitzung	
37	Acer platanoides	Spitzahorn	20	5	53	3	12	1	2	Fällung	
38	Larix decidua	Europäische-Lärche	30	3	104	1	14	1	1	Fällung zur Standraumregulierung	
39	Quercus robur	Stieleiche	50	13	166	1	18	1	1	Totholzbesitzung	
40	Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	40	8	121	2	12	1	1		
41	Quercus robur	Stieleiche	45	8	141	1	15	1	1	Kronenpflege	
42	Acer platanoides	Spitzahorn	40	6	123	1	14	1	1		
43	Acer platanoides	Spitzahorn	25	5	54	2	12	1	2	Fällung zur Standraumregulierung	
44	Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	30	5,5	99	1	13	1	2	Fällung zur Standraumregulierung	
45	Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	30	6	98	3	13	1	2		
46	Quercus robur	Stieleiche	30	5,5	93	1	12	1	1	Fällung zur Standraumregulierung	
47	Quercus robur	Stieleiche	40	9	136	1	19	1	1	Kronenpflege	
48	Acer platanoides	Spitzahorn	25	5	82	1	11	1	1		
49	Acer platanoides	Spitzahorn	20	5	74	1	13	1	1		
50	Acer platanoides	Spitzahorn	25	7	81	5	18	1	1		
51	Quercus robur	Stieleiche	35	6	111	1	19	1	1	Totholzbesitzung	
52	Betula pendula	Hänge-Birke	35	7	106	3	18	1	2		
53	Acer platanoides	Spitzahorn	25	6	78	1	17	1	1		
54	Acer platanoides	Spitzahorn	20	7	80	1	16	1	2		
55	Acer platanoides	Spitzahorn	25	6	68	3	17	1	1		

56	Acer platanoides	Spitzahorn	25	6	84	2	16	1	1		
57	Acer platanoides	Spitzahorn	20	4	50	1	15	1	1		
58	Acer platanoides	Spitzahorn	20	6	64	3	16	1	1		
59	Acer platanoides	Spitzahorn	20	6	62	3	14	1	1		
60	Acer platanoides	Spitzahorn	30	8	104	4	15	1	1		
61	Acer platanoides	Spitzahorn	35	9	133	1	15	1	1		
62	Acer platanoides	Spitzahorn	25	7	70	5	12	1	1		
63	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	65	12	196	1	21	1	2	Fällung	
64	Quercus robur	Stieleiche	55	11	182	1	15	1	1	Totholzbesitzung	
65	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	25	7	91	3	16	2	2	Fällung zur Standraumregulierung	
66	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	25	8	82	5	15	2	2	Fällung	
67	Acer platanoides	Spitzahorn	35	7	125	1	14	1	1		
68	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	30	8	92	4	16	2	2	Fällung	
69	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	30	6	113	1	17	2	2	Fällung	
70	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	30	6	86	3	17	2	2	Fällung zur Standraumregulierung	
71	Acer platanoides	Spitzahorn	35	9	83	2	19	1	1		
72	Acer platanoides	Spitzahorn	20	5	51	2	14	1	2	Einkürzen Kronenteile (auf Schutzstück, 97%)	
73	Ulmus glabra	Berg-Ulme	35	6	102	1	17	1	2	Fällung	
74	Acer platanoides	Spitzahorn	30	8	86	5	16	1	1	Kronenpflege	
75	Fraxinus excelsior	Gemeine Esche	15	2	39	1	11	2	2	Fällung zur Standraumregulierung	
76	Acer platanoides	Spitzahorn	20	5	66	2	16	1	1		
77	Acer platanoides	Spitzahorn	15	2	47	1	13	1	1		
78	Acer platanoides	Spitzahorn	15	4	53	1	13	1	1		
79	Quercus robur	Stieleiche	65	9	183	1	22	1	1	Totholzbesitzung	
80	Acer platanoides	Spitzahorn	15	4	46	1	13	0	1		
81	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	65	9	161	1	21	2	2	Kronenpflege	
82	Acer platanoides	Spitzahorn	15	5	46	3	13	1	1		
83	Fraxinus excelsior	Gemeine Esche	20	3	49	2	13	2	2	Fällung	
84	Acer platanoides	Spitzahorn	35	11	141	1	14	1	1		
85	Quercus robur	Stieleiche	15	5	58	1	11	1	1		
86	Quercus robur	Stieleiche	60	10	153	1	18	1	1	Totholzbesitzung	
87	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	15	3	53	1	13	1	1	Fällung	
88	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	20	5	75	3	17	2	2	Fällung	
89	Tilia cordata	Winter-Linde	15	7	54	10	11	1	1		
90	Alnus glutinosa	Schwarz-Erle	35	8	112	1	16	1	1		
91	Ulmus glabra	Berg-Ulme	180	4	441	1	14	3	2		
92	Betula pendula	Hänge-Birke	45	8	123	1	18	1	1		
93	Acer platanoides	Spitzahorn	15	3	42	1	9	1	2		
94	Quercus robur	Stieleiche	15	6	44	1	8	1	1		
95	Ulmus glabra	Berg-Ulme	20	5	73	2	13	1	2	Fällung	
96	Acer platanoides	Spitzahorn	20	6	74	2	13	1	2		
97	Acer platanoides	Spitzahorn	15	5	51	1	13	1	2		
98	Robinia pseudoacacia	Gemeine Robinie	20	4	70	1	13	2	2	Fällung	
99	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	3	102	1	16	3	2	Fällung	
100	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	4	121	1	16	1	1		
101	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	3	124	1	16	1	1		
102	Acer platanoides	Spitzahorn	15	6	59	1	10	1	2	Totholzbesitzung	
103	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2	88	1	14	1	1		
104	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2	77	1	14	1	1		
105	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2	69	1	9	1	1		
106	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	4	138	1	16	1	1		
107	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	3	92	1	15	1	1		
108	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	3	93	1	15	1	1		
109	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	4	132	1	17	1	1		
110	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	3	103	1	16	1	1		
111	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2	83	1	15	1	1	Totholzbesitzung	
112	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	4	117	1	16	1	1		
113	Acer platanoides	Spitzahorn	20	7	62	3	10	1	1		
114	Acer platanoides	Spitzahorn	25	7	72	5	13	1	1		
115	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	4	114	1	15	1	1		
116	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	5	119	1	13	1	1		
117	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	20	2	59	1	9	3	2	Fällung	
118	Acer platanoides	Spitzahorn	30	6	73	3	12	0	1		
119	Ulmus glabra	Berg-Ulme	65	10	173	1	21	1	1		
120	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	20	3	53	1	9	1	1		
121	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	4	103	1	17	1	1		
122	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	3	89	1	17	1	1		
123	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2,5	95	1	17	1	1		
124	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2	74	1	15	1	1		
125	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	25	2	65	1	13	1	1		
126	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	5	140	1	16	1	1		
127	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2	82	1	15	1	1		
128	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	3	97	1	15	1	1		
129	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2	80	1	15	1	1		
130	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	2	86	1	15	1	1		
131	Pinus sylvestris	Gemeine Kiefer	45	3	74	1	13	1	1		
132	Acer platanoides	Spitzahorn	40	6	127	1	15	1	2		
133	Carpinus betulus	Hainbuche	30	5	78	1	15	1	2		
134	Carpinus betulus	Hainbuche	30	5	84	1	11	1	2		
135	Carpinus betulus	Hainbuche	35	6	109	1	12	1	1		
136	Carpinus betulus	Hainbuche	20	5	73	1	8	1	1		
137	Quercus robur	Stieleiche	60	11	211	1	13	1	1	Totholzbesitzung, Lichtraumprofilchnitt	
138	Salix caprea	Saal-Weide	20	5	69	1	12	1	1		
139	Salix caprea	Saal-Weide	25	7	83	2	13	1	2		
140	Tilia cordata	Winter-Linde	15								

3. Geschichtliche Entwicklung der Außenanlagen



Abbildung 1: Das Schloss Fürstenberg als Sanatorium auf einer Postkarte; undatiert, vermutlich 1913 - 1940
(Quelle: <http://images.zeno.org/Ansichtskarten/l/big/AK03775a.jpg>)

Für die Recherche der Historie der Außenanlagen des Schlosses Fürstenberg wurde Sekundärliteratur ausgewertet. Zusätzlich wurden 2021 originale Akten, Karten sowie Pläne (in diesem Beitrag nicht maßstäblich), Fotos und Luftbilder vom Stadtarchiv Fürstenberg sowie dem Landeshauptarchiv Schwerin eingesehen. Ein großer Teil des Aktenbestandes ist für die Historie der Außenanlagen nicht von Bedeutung. Die Quellen zur Planung, zum Bau und zur Nutzung der Außenanlagen um das Schloss sind spärlich. Die Auswertung erfolgt chronologisch.

3.1 Historie 1752 - 1913

Die Außenanlagen wurden wahrscheinlich im Zuge der Schlossplanung von dem Baumeister und Gartenarchitekt Christoph Julius Löwe geplant und größtenteils 1752 baulich fertiggestellt. Nach dem Tod des regierenden Herzogs von Mecklenburg – Strelitz, Adolf Friedrich III., der auch Auftraggeber war, bewohnte seine Gemahlin Dorothea Sophie das als Witwensitz erbaute Schloss.

Die Fläche im hinteren, westlichen Teil des Schlosses wurde zu einer Gartenanlage umgestaltet. Die damals ebenfalls zum Schlosspark gehörende, an den Schwedtsee grenzende östliche Fläche wurde als Küchengarten genutzt.

Die bis zum jetzigen Stand älteste Stadtkarte (siehe Abb. 2 & 3) von 1823 zeigt den Schlosspark vereinfacht im Jahr 1797 bzw. 1807. Zu erkennen ist eine barock anmutende Gartenanlage mit der Beschriftung „Schloß Garten“ im westlichen Teil des Schlossparkes.

Ein breiter Hauptweg nimmt die Mittelachse des Schlossgebäudes auf und führt zur bewaldeten Schlossparkgrenze am Ufer der Havel (heute Iserdiek). Von den Bäumen in Ufernähe der Iserdiek sind heute noch Exemplare vorhanden (siehe Baumbestandsplan).

Der Hauptweg wird auf halber Strecke rechtwinklig von einem mit Alleebäumen ausgestatteten, schmaleren Weg gekreuzt, welcher parallel zum Hauptschiff des Schlossgebäudes verläuft.

Dadurch entstehen vier Grünflächen, die durch niedrigere Hecken oder Bäume (Boskett) nach außen klar zum bewaldeten Ufer abgegrenzt werden. Die Gartenanlage wird in Richtung des Schlosses von einer abermals parallel zum Hauptschiff des Schlossgebäudes verlaufenden Baumreihe geschlossen.

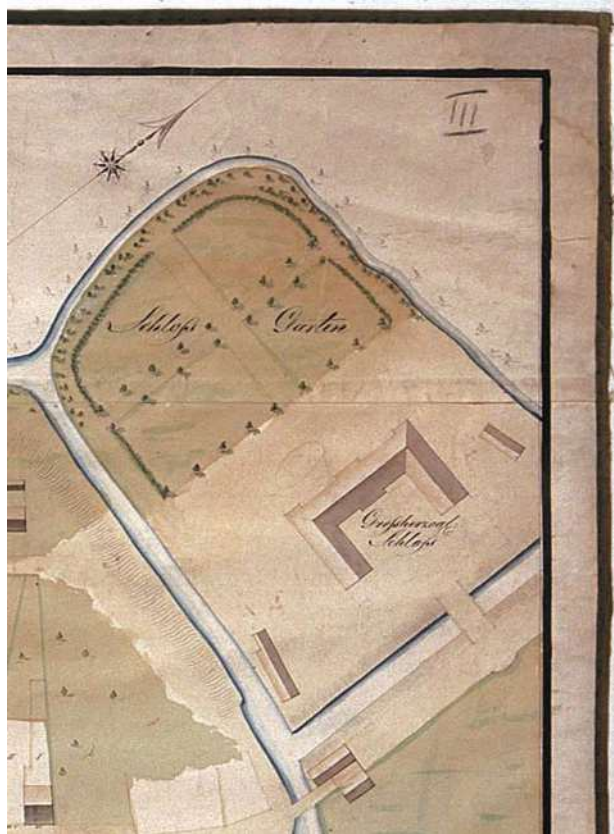


Abbildung 2: Auszug des Bereichs um das Schloss aus „Situationsplan von der neu regulierten Stadt Fürstenberg Nach dem Brande im Jahr 1797, und im Jahr 1807. Angefertigt im Jahr 1823 durch Dunkelberg“
(Quelle: Landeshauptarchiv Schwerin; LHAS 12.12-2 Karten von städtischen Gemarkungen, Sign.399)

Der Bereich direkt um das Schlossgebäude wurde im Stadtplan (siehe Abb. 3) nicht detailliert dargestellt und hat die gleiche Färbung wie die befestigten Flächen (Straßen, Wege, Marktplatz usw.).

Abgebildet sind lediglich zwei Nebengebäude des Schlosses und die mittig zum Hauptschiff des Schlosses ausgerichtete Brücke. Diese diente als Zuwegung über den künstlich angelegten Verbindungsfluss zwischen der heutigen Schulhavel und Iserdiek.

Der östliche Teil des Schlossparkes ist als Grünfläche mit der Beschriftung „Küchen Garten“ gekennzeichnet.

Nach dem Tod von Dorothea Sophie im Jahre 1765 wurde das Schloss zum Wohnsitz für pensionierte Beamte. Ab dem Jahr 1807 fanden 41 Jahre lang Gottesdienste im Schlosssaal statt, da die Stadtkirche bei einem Brand zerstört wurde. Über die Nutzung der Außenanlagen in diesem Zeitraum konnten keine Nachweise recherchiert werden.

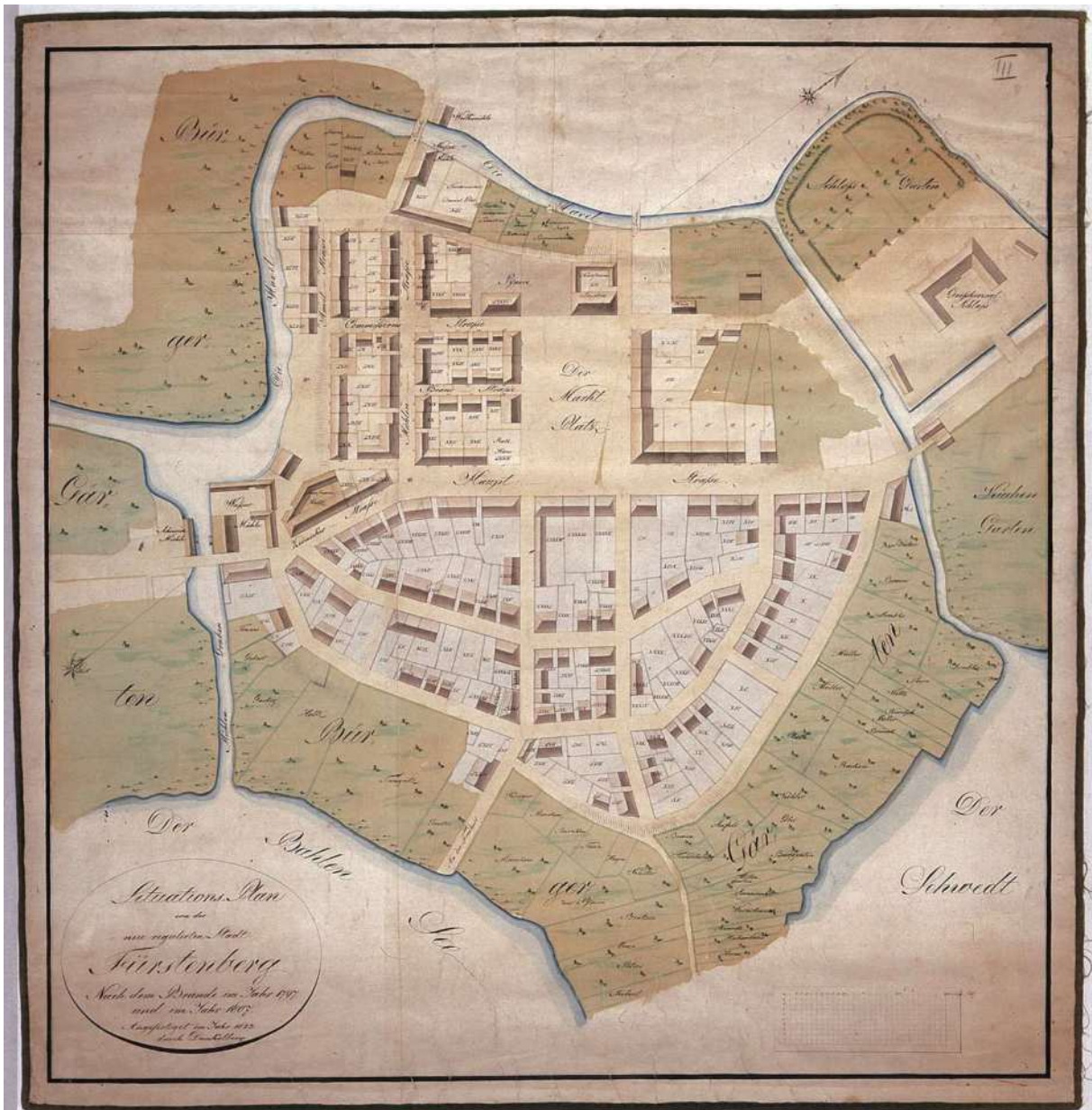


Abbildung 3: „Situationsplan von der neu regulierten Stadt Fürstenberg Nach dem Brande im Jahr 1797, und im Jahr 1807. Angefertigt im Jahr 1823 durch Dunkelberg“
 (Quelle: Landeshauptarchiv Schwerin; LHAS 12.12-2 Karten von städtischen Gemarkungen, Sign.399)

Ab dem Jahr 1902 kamen vermehrt Post- bzw. Ansichtskarten mit monochromen aber auch kolorierten Fotografien von dem Schlossgebäude und dem Schlosspark als Motiv auf.

Abb. 4 zeigt den Eingangsbereich des Schlosses (1902). Deutlich erkennbar ist eine Rasenfläche mit kleineren Gehölzen im Bereich des Ehrenhofes. Nach der Brücke gabelt sich der Weg und führt wahrscheinlich schräg in Richtung der Seitenschiffe des Schlosses.



Abbildung 4: „Grossherzogl. Schloss Fürstenberg i. Meckl.“; 1902
(Quelle: <http://images.zeno.org/Ansichtskarten/l/big/AK03766a.jpg>)

Abb. 5 zeigt die Rückseite des Schlossgebäudes (1904) vom o.g. Hauptweg (Mittelachse Hauptgebäude). Auffallend sind die links und rechts neben dem Weg liegenden Grünflächen mit verschiedenen Stauden- und Gräser - Strukturen. Diese werden durch dichte, mannshohe Hecken zum Schloss abgegrenzt.



Abbildung 5: „Grossherzogl. Schloss (Parkseite) Fürstenberg i.M.“; 1904
 (Quelle: <http://images.zeno.org/Ansichtskarten/l/big/AK03765a.jpg>)

Die Postkarten aus den Jahren 1909 und 1910 (Abb. 6 & 7) zeigen waldähnliche Uferbepflanzung sowie Brücken über die Schulhavel oder Iserdiek.



Abbildung 6: „Fürstenberg i. Meckl. – Partie vom Schlossgarten aus gesehen“; 1909, Datierung von Poststempel auf der Rückseite
(Quelle: <http://images.zeno.org/Ansichtskarten/l/big/AK03778a.jpg>)

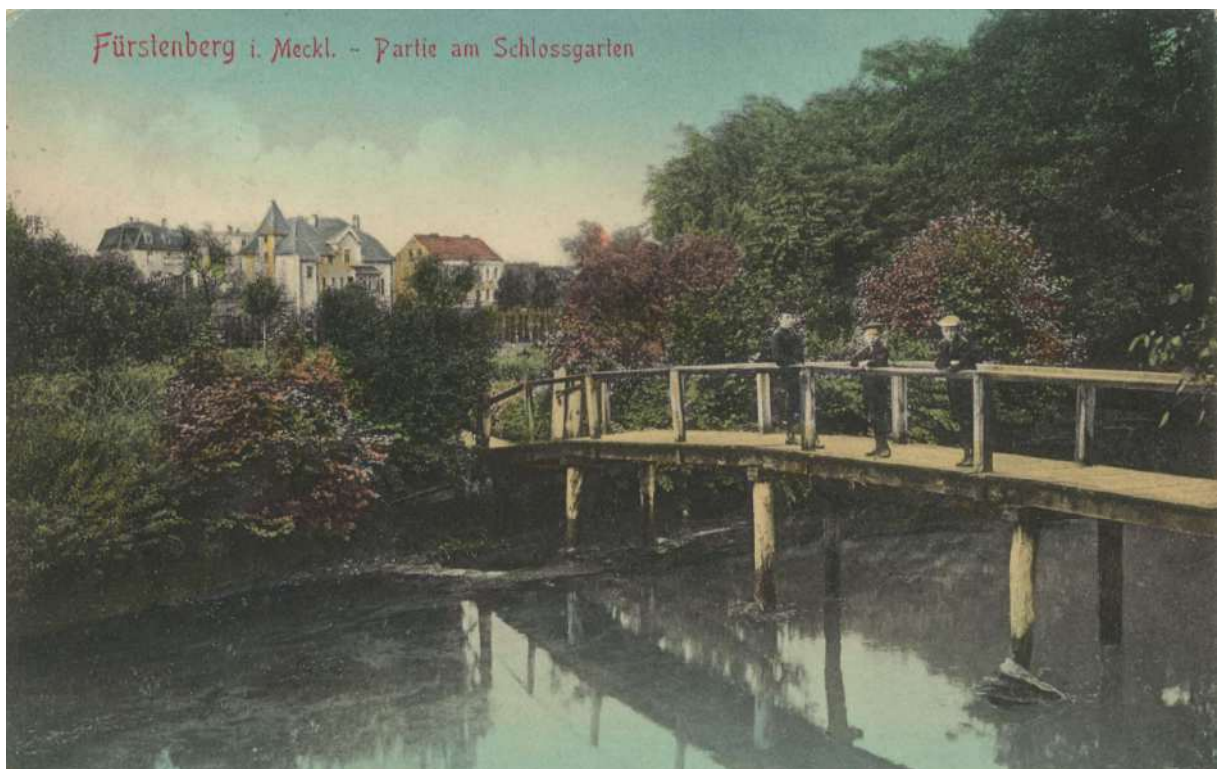


Abbildung 7: „Fürstenberg i. Meckl. – Partie am Schlossgarten“; 1910, Datierung von Poststempel auf der Rückseite
(Quelle: <http://images.zeno.org/Ansichtskarten/l/big/AK03777a.jpg>)

In einem Stadtplan aus dem Jahr 1911 wird die Außenanlage als waldähnliche Fläche ohne Wegeführung dargestellt und als „Schloßpark“ bezeichnet. (Siehe Abb. 8 & 9)

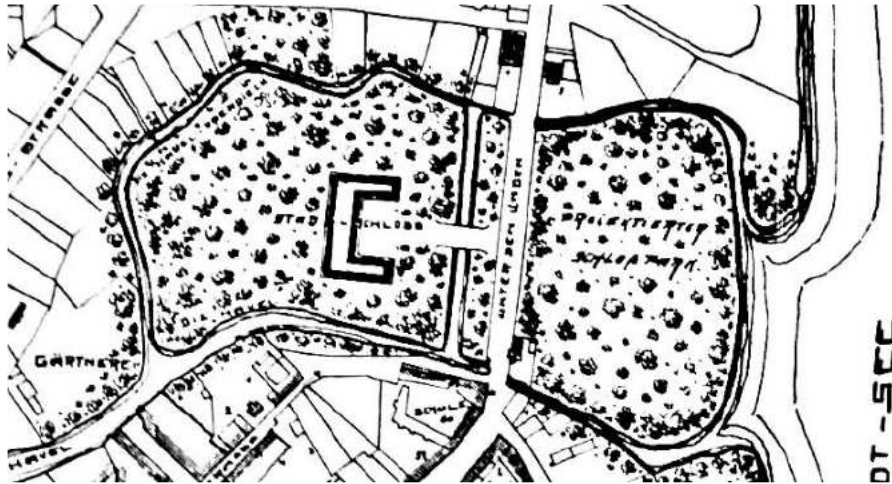


Abbildung 8: Auszug des Bereichs um das Schloss aus dem Stadtplan „Fürstenberg i.M. den 22. März 1911

(Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)

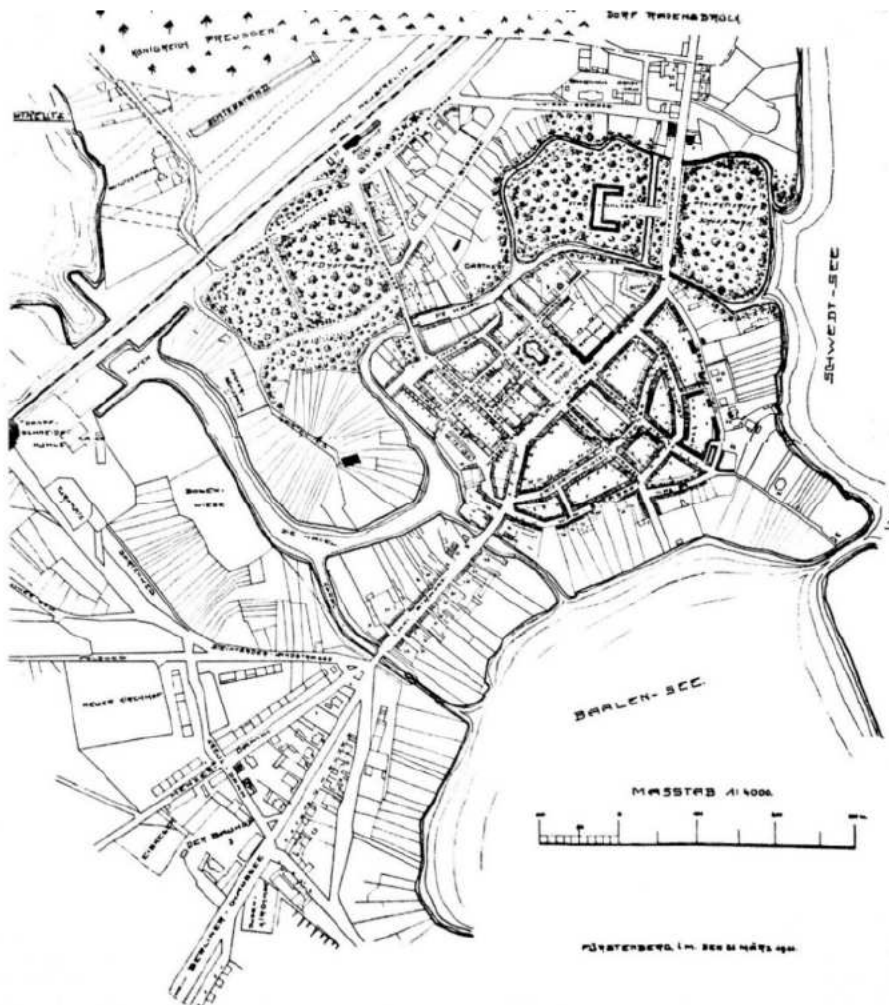


Abbildung 9: „Fürstenberg i.M. den 22. März 1911.“

(Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)

3.2 Umbau zum Sanatorium ab 1913

Im Jahr 1913 wurde das Schloss Fürstenberg zu einem Sanatorium umgebaut. Anhand von Fotos und Ansichtskarten vor und nach dem Umbau lässt sich belegen, dass auch Teile der Außenanlagen erneuert wurden. Die historischen Abbildungen zeigen, dass die ursprünglichen Gestaltungsmittel der befestigten Flächen (Fußgängerweg, Fahrban), Mauern sowie Rasenflächen bzw. Pflanzflächen (Rondell) des Eingangsbereiches bis heute erhalten sind.

Dies gilt insbesondere für die Einfahrt. Sie wurde wahrscheinlich auch für den aufkommenden Automobilverkehr ausgebaut (Natursteinpflaster, Granit) und wird durch Granitborde von den Fußgängerwegen und der Rasenfläche abgegrenzt. Die Gehwege (Kleinsteinpflaster, Basalt) führen in einem radialen Bogen in Richtung der Seitenschiffe des Schlossgebäudes (siehe Abb.).

In der angrenzenden Rasenfläche sind als dekorative Elemente kreisförmige Zierbeete angelegt (siehe Abb. 10 & 2).

Der Haupteingang des Schlossgebäudes ist durch eine niedrige Heckenpflanzung dezent betont worden. Zudem befand sich auf der Mittelachse zum Haupteingang ein Pfosten (wahrscheinlich in der Funktion eines Fahnenmastes).



Abbildung 10: „Fürstenberg (Meckl.) - Schloß-Sanatorium“; 1916
(Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)

Die Abdeckung der hell verputzten kleinen Mauern entlang der Einfahrt besteht aus Klinkern mit hellen Fugen, was für die Region typisch ist. Auf der anderen Seite sind große sowie kleine Bäume vorhanden (siehe Abb. 10 & 11).



Abbildung 11: „Fürstenberg i. Meckl. Sanatorium Schloss Fürstenberg“; undatiert, vermutlich 1913- 1916
(Quelle: <http://images.zeno.org/Ansichtskarten/I/big/AK03776a.jpg>)



Abbildung 12: „Fürstenberg i. M. Sanatorium Schloss Fürstenberg“; 1917
(Quelle: <http://images.zeno.org/Ansichtskarten/I/big/AK03774a.jpg>)

Die Parkanlage im hinteren Teil des Schlosses ist ebenfalls schrittweise saniert worden (siehe Abb. 12 & 20). Die Grundstruktur und die charakteristischen Altbäume und Hecken blieben von der Sanierung unberührt und wahrscheinlich weitestgehend erhalten (siehe Abb. 5 & 12).

In der Broschüre „Sanatorium Schloss Fürstenberg“ aus der Mitte der 1920er Jahre, welche wohl an künftige Patienten gerichtet war und für die Vorzüge des Sanatoriums und dessen Erholungsfaktoren wirbt, steht über die Außenanlagen Folgendes geschrieben:

„[...] Ein besonderes Gepräge erhält das Schloß durch seinen ausgedehnten Park mit vielhundertjährigem Baumbestand, großen Rasenflächen, Staudenalleen und einer Fliederhecke von sonst kaum gesehener Ausdehnung. Windgeschützte Liegehallen geben die Möglichkeit auch bei kühler Witterung und im Winter Liegekuren durchzuführen. Ein Teil des Parkes ist zu einem Luft- und Sonnenbad abgegrenzt. Hier werden unter geschulter Anleitung gymnastische Übungen und belustigende Gartenspiele (Croquet, Boccia) ausgeführt. Das Sanatorium liegt 10 Minuten von der Bahnstation entfernt; auf Wunsch können Wagen an der Bahn sein. Angemeldete Patienten werden auf dem Bahnsteig vom Hausdiener erwartet. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet. Vor dem Schloß, jenseits der Straße liegt der Stadtpark, eine gleichfalls gepflegte, großzügige Anlage mit Kurkapelle, schattigen Wegen und mehreren Tennisplätzen am See. Durch die unmittelbare Nähe des Wassers ist eine bequeme Ausübung jeder Art Wassersport möglich.“²

Es folgen die historischen Fotografien aus der Broschüre „Sanatorium Schloss Fürstenberg“ (siehe Abb. 13-17).

² Sanatorium undatiert, S.4-6



Abbildung 13: „Einfahrt zum Sanatorium“; um 1925

(Quelle: „Sanatorium Schloss Fürstenberg-Fürstenberg in Mecklenburg“, aus dem Stadtarchiv Fürstenberg/Havel)

Auf Abb. 13 ist der Eingangsbereich und die Grenze der westlichen Außenanlage zur Straße „Unter den Linden“ abgelichtet. Die auffälligen mit Klinkern gemauerten Pfosten am Eingang sind mit wappenartigen Schildern versehen. Sie gehen in eine kniehoch, helle Mauer, ähnlich der entlang der Brücke zum Schlossgebäude über. An der Innenseite, entlang der Mauer, sind Gehölze als Sichtschutz gepflanzt.



Abbildung 14: „Mittelbau und rechter Seitenflügel des Sanatoriums“; um 1925
 (Quelle: „Sanatorium Schloss Fürstenberg-Fürstenberg in Mecklenburg“, aus dem Stadtarchiv Fürstenberg/Havel)

Ab Mitte der 1920er Jahre sind kleine Gehölze entlang der Fassaden im Bereich des Ehrenhofs gepflanzt worden. Zudem fällt auf, dass der Pfosten auf Höhe des Haupteinganges wieder entfernt worden ist.



Abbildung 15: „Liegewiese vor den Liegehallen“; um 1925
 (Quelle: „Sanatorium Schloss Fürstenberg-Fürstenberg in Mecklenburg“, aus dem Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)



Abbildung 16: „Sanatorium Schloß Fürstenberg Seitenansicht“; 1926
(Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)



Abbildung 17: „Portal“; um 1925
(Quelle: „Sanatorium Schloss Fürstenberg-Fürstenberg in Mecklenburg“, aus dem Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)

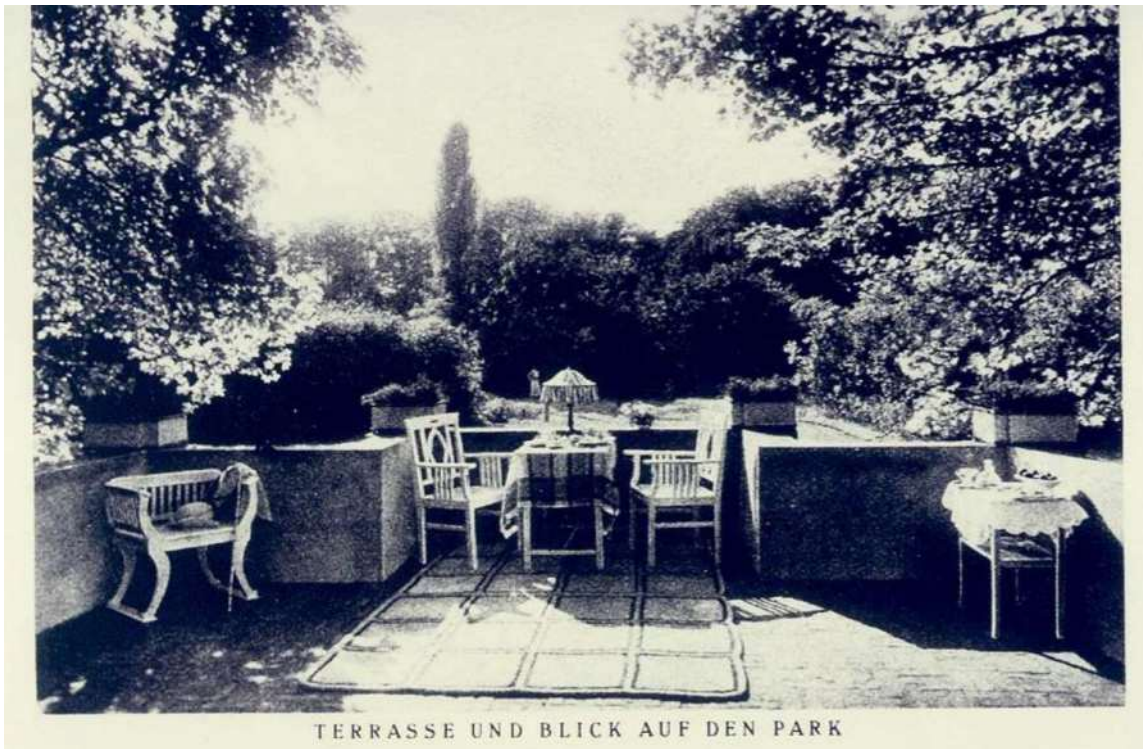


Abbildung 18: „Terrasse und Blick auf den Park“; um 1925
 (Quelle: „Sanatorium Schloss Fürstenberg-Fürstenberg in Mecklenburg“, aus dem Stadtarchiv Fürstenberg/Havel)

Auf dem „Stadtplan des Luftkurortes Fürstenberg (Mecklenburg)“ sind die Außenanlagen des Schlosses vereinfacht als bewaldete Grünfläche eingezeichnet.

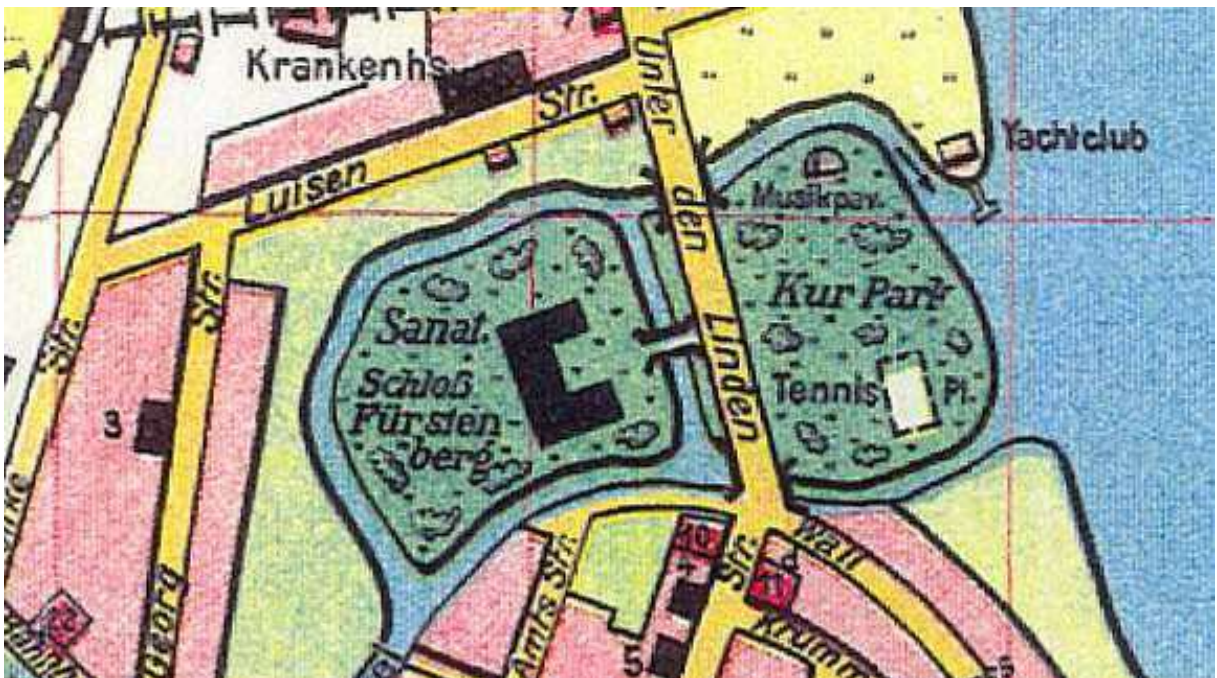


Abbildung 19: Auszug aus „Stadtplan des Luftkurortes Fürstenberg (Mecklenburg)“; 1920
 (Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)

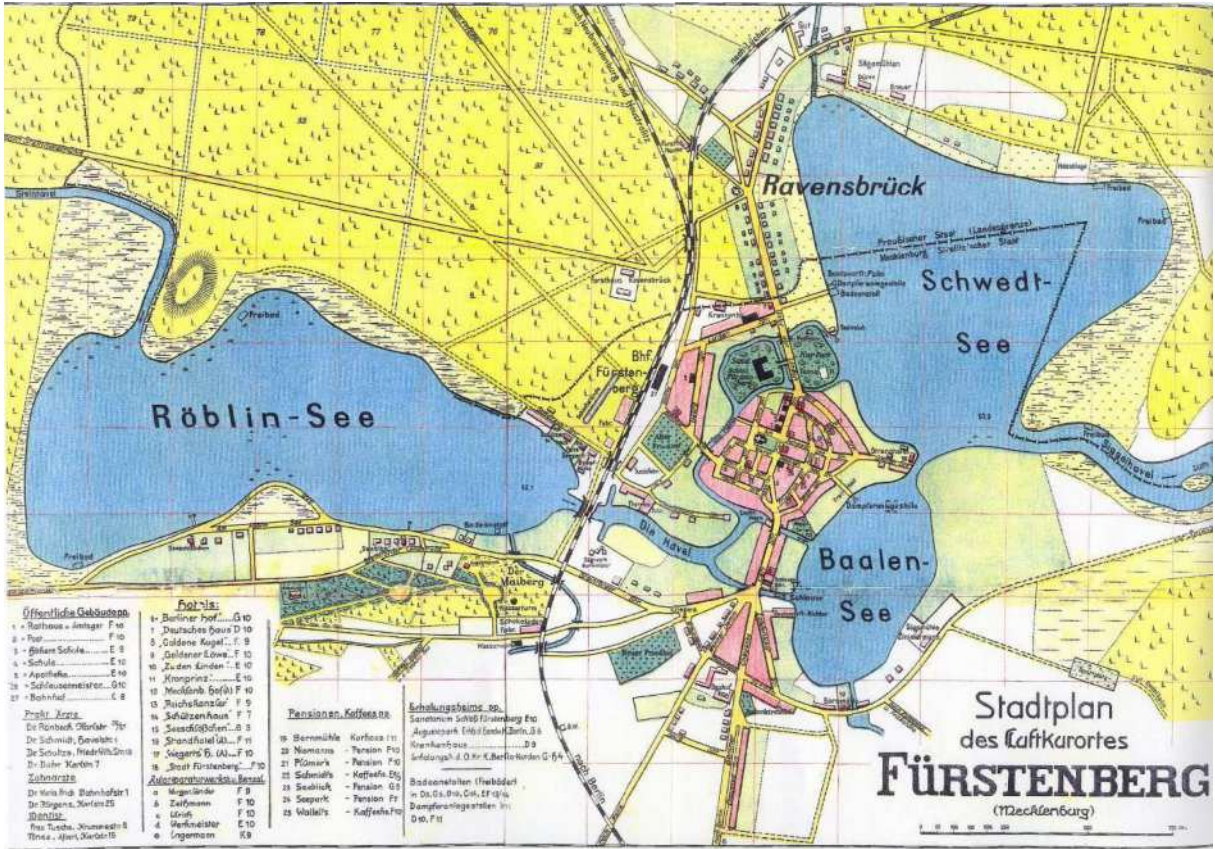


Abbildung 20: „Stadtplan des Luftkurortes Fürstenberg (Mecklenburg)“; 1920 (Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)

Im östlichen Teil der Anlage, hier bezeichnet als „Kurpark“, sind südlich Tennisplätze und nördlich ein Musikpavillon gezeichnet (siehe Abb. 19 & 20).



Abbildung 21: Auszug aus einer topographischen Karte; um 1930 (Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)



Abbildung 22: Topographische Karte; um 1930
 (Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)

Auf einer topographischen Karte (um 1930), auf welcher die Stadt Fürstenberg sowie ihre Umgebung abgebildet sind, werden erstmals Wegesysteme der Außenanlagen um das Schloss eingezeichnet (siehe Abb. 20 & 21). Im westlichen Teil zeichnet sich deutlich die Einfahrt zum Schlossgebäude sowie ein angrenzender Rundweg ab.



Abbildung 23: Luftbild „Fürstenberg i. Mecklenburg. Schloß – Sanatorium mit Schwedtsee.“; 1931
(Quelle: <https://ansichtskarten-lexikon.de/ak-38051.html>)

Die Luftbilder zeigen eine parkähnliche Gestaltung mit einer strikt orthogonalen Wegeführung im westlichen Teil der Anlage, die von Großbäumen zur direkten Umgebung abgeschirmt wird (siehe Abb. 23 & 24).

Charakteristisch ist die topographische Erhöhung der direkt am Schloss gelegenen Bodenfläche. Hier wird angenommen, dass dieses typisch barocke Merkmal (Höherstellung des Herrschergebäudes) aus der Erbauungszeit des Schlosses und des Schlossparkes stammt.

Die Böschungen sind im vorderen Bereich mit kleineren Sträuchern und anschließend mit größeren Gehölzen, wahrscheinlich die in der Broschüre hervorgehobene „*Fliederhecke von sonst kaum gesehener Ausdehnung*“ siehe S.9, dicht bepflanzt. Diese Komposition verleiht dem Park einen eigenen abgegrenzten Charakter. An den Parkgrenzen sind ebenfalls alte, dicht gepflanzte Bäume zu erkennen, welche das Grundstück deutlich abgrenzen (Abb.25). Zwischen den kleineren Sträuchern ist eine weiße Bank zu erkennen, welche den Luftbildern nach zu urteilen, auch auf der anderen Seite als gespiegelte Darstellung vorhanden war.



Abbildung 24: Luftbild „Luftkurort Fürstenberg in Mecklenburg, Schlosssanatorium“; 1937
(Quelle: <https://ansichtskarten-lexikon.de/ak-145151.html>)



Abbildung 25: Blick zur Rückseite des Schlosses; undatiert, vermutlich um 1930
(Quelle: Stadtarchiv Fürstenberg / Havel)

3.3 Nutzung des Schlosses nach 1945

Wie bereits im ersten Weltkrieg ist das Sanatorium im zweiten Weltkrieg als Lazarett genutzt worden. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Schloss als Schule für Offizierskinder der Sowjets genutzt und anschließend 1953 zu einem Krankenhaus umgebaut. Ab 1992 bis 2004 nutzte das Diakonische Werk das Schloss als Pflegeheim.

4. Bestandanalyse

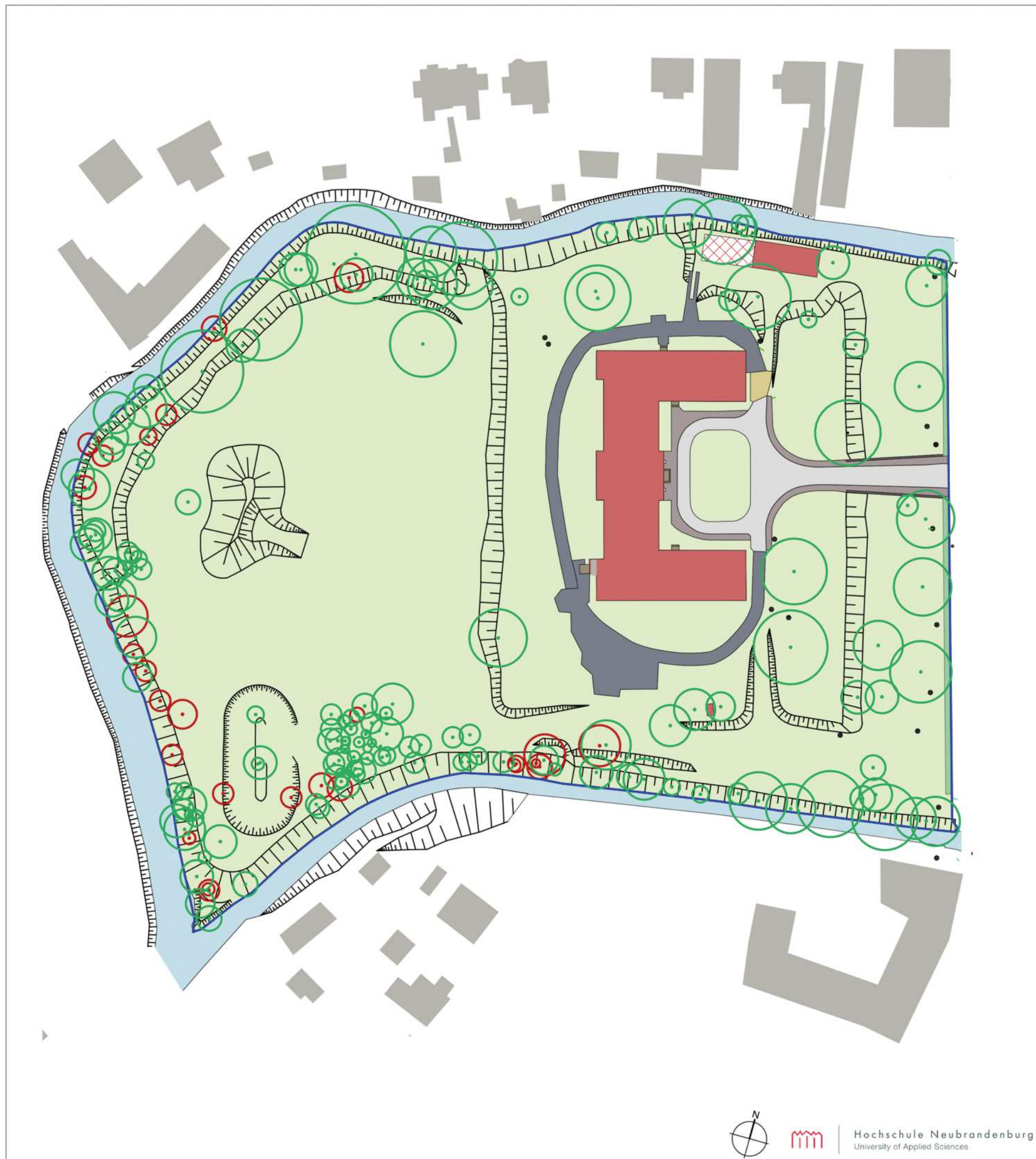
Das 4. Kapitel umfasst den Bestandsplan mit den vorhandenen baulichen Objekten, den Geländeeigenschaften sowie die vorhandene Vegetation.

Nachfolgend wird eine umfangreiche Fotodokumentation auf Grundlage des Bestandsplanes angefertigt, um darauf in der späteren Planungsphase zurückgreifen zu können.

4.1 Fotodokumentation zum Bestand



Abbildung 26: Übersicht des Bestandsplans zur folgenden Fotodokumentation, nicht maßstäblich
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)



- Legende**
- Vegetation**
-  Bäume, Bestand
 -  Bäume, Bestand, dringend zu fällen
 -  Wildwuchs
 -  Hecke, Hainbuche
- Gebäude und Sonstiges**
-  Gebäude, Bestand
 -  Gebäude, Bestand Abriss
 -  Gebäude, außerhalb des Grundstücks
 -  Gewässer
 -  Zufahrt, Naturstein, Granit
 -  Zuwegung, Naturstein, Basalt
 -  Betonplatten
 -  Naturstein, Flusskiesel
 -  Mauer, Klinker, verputzt
 -  Grundstücksgrenze
 -  Schacht

Bauvorhaben	Schloss Fürstenberg
Plannummer	5
Planart	Bestandsplan
Maßstab	1: 1000
Datum	23.10.2021
Bearbeitet	JB

Die folgenden Fotos wurden im Frühjahr 2021 von Jakob Niklas Breitzke während der Ortsbesichtigungen aufgenommen.

1: Einfahrt zum Schloss







Einfahrt zum Schloss: schadhafte und stark verkrautetes Natursteinpflaster (Granit, grau) mit Granitborden zur Abgrenzung als Einfahrt zum Schloss

2: Mauern entlang der Einfahrt



Mauern entlang der Einfahrt: stark geschädigte Mauer (Klinkermauerwerk, verputzt, mit Betonabdeckung)



3: Zuwegung für Fußgänger



Zuwegung für Fußgänger: stark vermoostes, überwuchertes und verfärbtes Kleinsteinpflaster (Basalt)

4: Rondell im Ehrenhof



Rondell im Ehrenhof: vermooster Rasen, abgegrenzt zur Einfahrt durch Granitborde





Vegetationsfläche am Schlossgebäude: vergreiste Sträucher, zu dicht am Gebäude gepflanzt

5: Belagswechsel



Belagswechsel am Übergang zum Weg aus Beton um das Schlossgebäude: stark verkrautetes, vermoostes Natursteinpflaster (Flusskiesel)

6: Wegeführung um das Schlossgebäude





Wegeführung um das Schloss: veraltete, teils überwachsene, schadhafte Betonplatten, Plattenbelag uneben

7: „Platz“ am südlichen Flügel des Schlossgebäudes



„Platz“ am südlichen Flügel des Schlossgebäudes: stark vermooste, verkrautete Betonplatten

8: Haupteingang Mittelrisalit



Haupteingang Mittelrisalit: Stufen aus Naturstein (Porphyr) verschoben und verkrautet

9: Eingang westl. Seitenschiff



Eingang westl. Seitenschiff: Stufen aus Beton, stark vermoost

10: Eingang östl. Seitenschiff



Eingang östl. Seitenschiff: Stufen aus Naturstein (Granit, grau) und Beton

11: Nebengebäude (Garagen und Sonstiges)



Nebengebäude (Garagen und Sonstiges): Betonwände mit Efeubewuchs



Ehemalige Garagen (Klinkermauerwerk, teilweise verputzt; Doppelflügeltor aus Holz und Wellplatten)

12: Gelände Erhöhung an der Rückseite des Schlossgebäudes



13: Ehemalige Kläranlage





Ehemalige Kläranlage: größtenteils Beton, Eisen und Klinkermauerwerk

14: Schutthügel im hinteren, westl. Teil



Schutthügel: Bauschutt, wahrscheinlich entstanden bei der Entkernung des Schlossgebäudes

15: Nördl. & westl. Ufer (Iserdiek)







Nördl. & westl. Ufer (Iserdiek): teilweise steile Böschungen zum Gewässer, ausgeprägter Biberfraß sowie mehrere Biberrutschen zum Fließgewässer

16: Südl. Ufer (Schulhavel)



Südl. Ufer (Schulhavel): Betonwand zur Begradigung der Böschung entlang des Flusslaufs im östlichen Bereich



Idyllischer Zusammenfluss am westlichen Ende des Grundstücks.

17: Naturdenkmal Eiche (nördl. Ufer)



18: Hecke an östl. Grundstücksgrenze



Hecke an östl. Grundstücksgrenze: Hainbuchen - Hecke grenzt das Grundstück über die gesamte Länge im Osten ab

5. Lageplan für die Neubauten

Aufgrund eines noch andauernden Bebauungsplanverfahrens für den westlichen Teil der Anlage, wurde nicht nur der Entwurfsplan für die Außenanlage, sondern auch für die Neubauten erstellt. Die Planungsidee orientiert sich an der Geographie und der geschichtlichen Entwicklung.

In sechs Reihenhäusern sollen insgesamt 30 Wohneinheiten entstehen. Es sind größtmäßig drei unterschiedliche Reihenhaustypen geplant. Diese beinhalten jeweils einmal vier und einmal sechs Wohnungen. Fünf Wohnungen werden für die restlichen vier Baukörper geplant.

Die einzelnen Gebäude werden im südlichen bzw. südwestlichen Teil der Parkanlage angeordnet, um freien Raum für die neue barockanmutende Parkanlage zu schaffen. Ebenso wird dadurch dem Parkcharakter im gesamten nördlichen Bereich der Anlage ein großzügiger Freiraum gegeben.

Daraus entsteht der Vorteil der Nord – Süd - Ausrichtung für fünf von sechs Gebäuden.

Die Wohnhäuser werden orthogonal zum Schlossgebäude und leicht versetzt zueinander, den Lauf des Fließgewässers nachahmend, angeordnet.

Dies schafft eine harmonische Unterordnung der Neubauten zum priorisierten Schlossgebäude sowie einen Bezug zur natürlichen Umgebung.



Abbildung 27: Ansicht von Osten auf das Gelände des Schlosses mit Neubauten
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)



Abbildung 28: Ansicht von Westen auf das Gelände des Schlosses mit Neubauten
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)



Abbildung 29: Draufsicht auf das Gelände des Schlosses mit Neubauten
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)



Legende

Vegetation

- Bäume, Bestand
- Bäume, Bestand, im Konflikt mit Neubauten oder durch Baumgutachter als nicht erhaltbar eingestuft (Gefahr im Vollzug)
- Hecke, Hainbuche

Gebäude und Sonstiges

- Neubauten
- Gebäude, Bestand Abriss
- Gebäude, außerhalb des Grundstücks
- Gewässer
- Torfboden
- Grundstücksgrenze

Bauvorhaben	Schloss Fürstenberg
Plannummer	6
Planart	Lageplan Neubauten
Maßstab	1: 1000
Datum	30.11.2021
Bearbeitet	JB

6. Entwurf der Außenanlagen

In diesem Kapitel werden zunächst die Anforderungen an die Planung der Außenanlagen zusammengetragen. Anschließend wird der darauf basierende Entwurfsplan aufgezeigt und beschrieben. Zudem sollen perspektivische Ansichten dazu beitragen, die angestrebte Atmosphäre des Parkes und des neuen Wohnumfeldes zu unterstreichen.

6.1 Anforderungen an die Planung der Außenanlagen

Die folgenden Anforderungen wurden im Zuge des noch andauernden Planungsvorganges in Zusammenarbeit des Bauherrn mit den Fachplanern und den zuständigen Behörden der Stadt Fürstenberg sowie den Mitarbeitern des Landes Brandenburg in Besprechungen und Vorort - Terminen erarbeitet. Zudem hatten die Bürger Fürstenbergs die Möglichkeit, ihre Vorstellungen einzubringen.

Der besondere Parkcharakter, gekennzeichnet durch alte Baumbestände, ein Naturdenkmal (siehe Baumbestandsplan, Baumnummer 34) sowie die Flusssufer mit den dazugehörigen Böschungen, soll unbedingt erhalten bleiben.

Obwohl die Außenanlage nicht als Gartendenkmal klassifiziert ist, werden charakteristische Merkmale aus dem historischen Bestand wie die historische Zufahrt und das Rondell im Eingangsbereich des Schlosses erhalten. Der historische Weg im hinteren westlichen Teil der Anlage, ausgehend vom Mittelrisalit des Schlossgebäudes (siehe Abb.2), soll wieder aufgegriffen werden.

Die noch vorhandene Geländeerhöhung an der Westfassade des Schlosses soll ebenfalls erhalten werden und durch Pflanzflächen mit Ziergehölzen den Bereich direkt vor dem Schloss zur Parkanlage einrahmen.

Der ältere Baumbestand wird nach Möglichkeit erhalten und Neupflanzungen sollen sich passend einfügen. Ebenfalls ist die Hainbuchen Hecke, die das Grundstück im Osten zur Straße abgrenzt zu erhalten.

Die Planung der Neubauten soll sich sowohl in den städtebaulichen Rahmen Fürstenbergs einfügen, als auch die individuellen Gegebenheiten des Schlossgeländes mit einbeziehen.

Des Weiteren sollen den zukünftigen Anwohnern Stellplätze für Autos und Fahrräder auf dem Grundstück zur Verfügung gestellt werden, unter Einhaltung einer minimalen Autoverkehrsbelastung in dem hinteren Teil des Parkes.

Zusammenhängend ist festzuhalten, dass die einzigartige Atmosphäre der Außenanlage, geprägt durch die Nähe zu Flüssen und Seen sowie zu dem historischen Parkcharakter, Priorität ist und die Grundlage für die bevorstehenden Planungsansätze schafft.

6.2 Entwurfsbeschreibung

Im Fokus der Neugestaltung der Parkanlage des Schlosses Fürstenberg liegt die Nutzung als Freiraum für künftige Anwohner und Besucher. Hinzu kommt die Verwendbarkeit des Grundstückes für Wohnzwecke.

Der Entwurf folgt gleichzeitig der Zielsetzung, einer Anknüpfung an die Epoche des Barocks aus der Entstehungszeit des Schlosses und der Parkanlage.

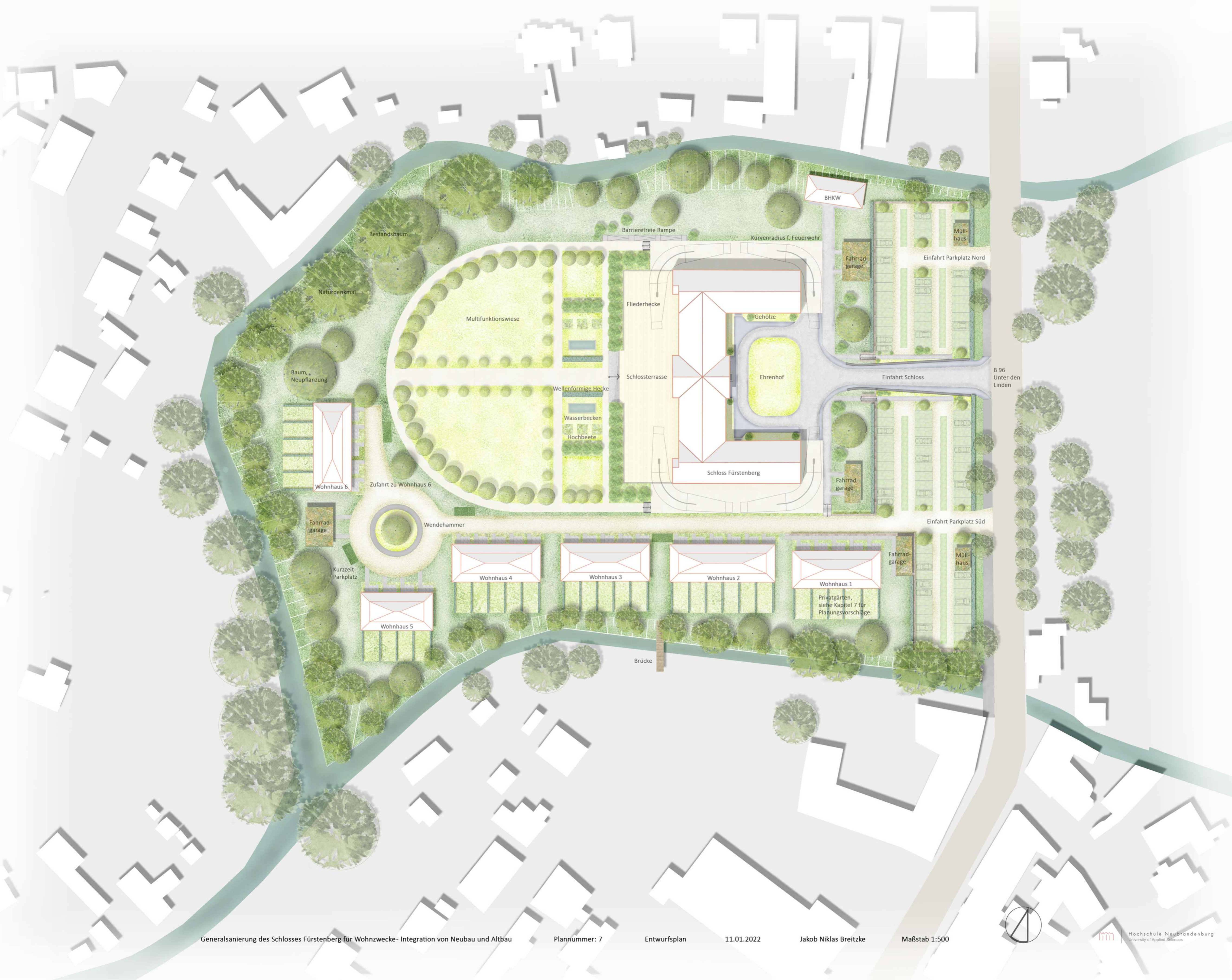
Um dies zu erreichen, wird im westlichen Teil des Schlossgeländes ein barock anmutender „Park im Park“ geschaffen, um als Besichtigungs- und Begegnungsort zu fungieren.

Um einen zeitgemäßen Kontext zu schaffen, werden wesentliche charakteristische barocke Gestaltungselemente der frühen Historie der Parkgestaltung (siehe Abb.2) sowie der barocken Gartenkunst im Allgemeinen wieder aufgegriffen und zeitgenössisch interpretiert.

Grundlage für eine auf die Entwurfsplanung folgende Ausführungsplanung bildet die Erstellung eines 3D - Modells der gesamten Anlage. Anpassungen baulicher Details können so direkt übernommen oder geändert werden.



*Abbildung 30: Vogelperspektive der Neuplanung, von Westen aus
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)*



6.2.1 „Park im Park“ mit barocken Einflüssen

Durch die Wiederherstellung des Weges auf der Ost – Westachse, ausgehend vom Mittelrisalit des Schlossgebäudes, wird die Parkanlage zunächst symmetrisch in zwei großzügige Grünflächen geteilt.

Auf diese Weise entsteht eine Sichtachse, welche vom Schloss aus über den barocken Teil hinaus zu einem Tulpenbaum in Gesellschaft von kleineren Bäumen, Ziergehölzen und Bänken führt.

Unter Bezugnahme auf das einstige Erscheinungsbild der barocken Gartenanlage wird ebenso das dazu orthogonal von Nord nach Süd verlaufende Wegekonzept nachgeformt (siehe Abb. 2,23,24).

Hochstämmige Kaiserlinden rahmen den Park ein und identifizieren ihn als Raum mit eigenem Charakter, ohne dabei den Bezug zur Umgebung zu verlieren. Die westlichen Grünflächen dieses Teils des Parkes werden nach innen von hochstämmigen Kugelhornen entlang der Wegführung räumlich getrennt.

Diese Freiräume schaffen durch ihre multifunktional nutzbaren Wiesen die Möglichkeit zum Aufenthalt mitten im Grünen. In den östlichen Teilen vor der Schlossterrasse lädt die Raumgestaltung, begleitet von typisch barocken Elementen wie Blütenpracht, Wasserfontänen und Formschnittgehölzen, zum Verweilen ein.

Raumschließend in Richtung des Schlosses wirken Böschungen, überwiegend bepflanzt mit Edelflieder, als grüne und blühende Wände.

Auf Höhe des Mittelrisalits führt eine angemessen breite Treppe auf die Schlossterrasse.

Dort wird ausreichend Platz für mobile Sitzgelegenheiten für mehrere Personengruppen geboten.

Die eingegrünte Betonrampe am nordwestlichen Rand dient als barrierefreier Zugang zum Park und führt direkt auf den Rundweg.



Abbildung 31: Sicht auf das Schloss vom Barockgarten aus
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)

6.2.2 Funktionaler Bereich für das Wohnumfeld

Im Vordergrund der Gestaltung des autofreien Wohnumfeldes im Grünen stehen die dazugehörigen Parkplätze, die Erschließung der einzelnen Hauseingänge sowie die fachgerechte Planung der Erreichbarkeit für die Löschfahrzeuge der Feuerwehr.

Außerdem werden Kurzzeitparkplätze in der Nähe der Reihenhäuser vorgesehen, um in Ausnahmefällen für z.B. Transportzwecke, parken zu können. Um die Versiegelung des Bodens zu minimieren, werden für die Stellflächen und für die davorliegenden Flächen auf der Fahrbahn, Rasenfugenpflaster sowie die regelmäßige Anordnung für Pflanzflächen mit ausreichend Platz für Kleinbäume vorgesehen.

Fahrradgaragen werden an günstigen Standorten für die notwendige Unterbringung der Schloss- und Reihenhausbewohner angeboten.

Die Parkplätze werden jeweils im Nord- und Südosten angeordnet. Durch die vorhandenen Gegebenheiten des Geländereiefs (siehe Plan Nr.1) sind die Stellplätze tiefer gelegen als der Rest der Anlage und somit klar getrennt.

Die aufkommende Höhendifferenz von bis zu 1,80 m wird durch Mauern aus Natursteinquadern abgefangen und durch darüberstehende Hainbuchenhecken mit Grün eingerahmt. Dadurch wird die Sichtbarkeit der Parkplatzanlage aus den Blickfeldern der restlichen Anlage minimiert.

Um einen praktischen Abtransport des anfallenden Hausmülls zu gewährleisten, werden die Müllhäuser am östlichen Rand der Stellplatzanlagen angeordnet.

Über den südlichen Parkplatz erfolgt die Zufahrt in den hinteren Teil der Anlage mit einer Steigung von 6 Prozent auf 30 m Fahrbahnlänge. Anschließend führt die Fahrbahn an den Reihenhäusern vorbei zu einem Wendehammer. Aufgrund des möglichen Aufkommens von Gegenverkehr, wird die Fahrbahnbreite mindestens 5 m aufweisen.



Abbildung 32: Vogelperspektive der Neuplanung, von Westen aus
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)

6.2.3 Bereich an den Reihenhäusern

Neben den Hauseingängen sollen Terrassen entstehen, um die einzigartige Schlossatmosphäre für die Reihenhausbewohner erlebbar zu machen. Um daraus einzelne kleine Räume zu schaffen, werden sie mit Pflanzflächen eingefasst. Eine modernes einheitliches Bepflanzungskonzept, vorwiegend bestehend aus Gräsern im sonnigen Bereich sowie Funkien und Farne an schattigeren Standorten, trägt dazu bei, die privaten Terrassen dezent von der restlichen Außenanlage zu unterscheiden.

Private Gärten an der Rückseite der Häuser erweitern den Wohnraum ins Grüne und schaffen somit ein Refugium im Freien für die künftigen Bewohner.



Abbildung 33: Blick zum Schloss und dem Park von den Terrassen des Wohnhauses 6 aus
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)

6.2.4 Bereich um das Schlossgebäude

Die Hauptzufahrt über die ehemalige Brücke zum Schlossgebäude soll nach bestehendem Vorbild (siehe Plan-Nr. 5) wiederhergestellt werden. Das Rondell mit Rasenfläche und Rundweg im Ehrenhof des Schlosses wird erneuert, um den ursprünglichen Charakter zu erhalten.

Die vorhandenen Eingänge zu den einzelnen Schiffen des Schlosses sollen nach derzeitigem Stand der Planung für die Sanierung und den Umbau des Schlossgebäudes weiterbestehen.

Ebenfalls muss direkt um das Schlossgebäude eine Erreichbarkeit der Fassaden für die Feuerwehr auf befestigter Fläche gewährleistet werden.



Abbildung 34: Eingangsbereich des Wohnhauses 1 am Übergangsbereich zum Schlossgebäude
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)

7. Entwurfsbeschreibung der Privatgärten

Für die angedachten Privatgärten der Reihenhäuser werden im folgenden Kapitel drei Planungsvorschläge angeboten. Grundgedanke für die Gestaltung ist, die Wohnfläche der Neubauten ins Grüne zu erweitern und dabei einen eigenen privaten Raum zur Verfügung zu stellen. Den künftigen Eigentümern soll damit die Möglichkeit, bei vorhandenem Bedarf, gegeben werden, sich ein für sie passendes Gestaltungskonzept auszuwählen.

Die Gärten weisen ein modernes Design Konzept auf, was in die Gesamtanlage eingegliedert werden soll. Des Weiteren wird ein abgestimmtes Bepflanzungskonzept vorgeschlagen.

7.1 Garten „Grünes Wohnzimmer“

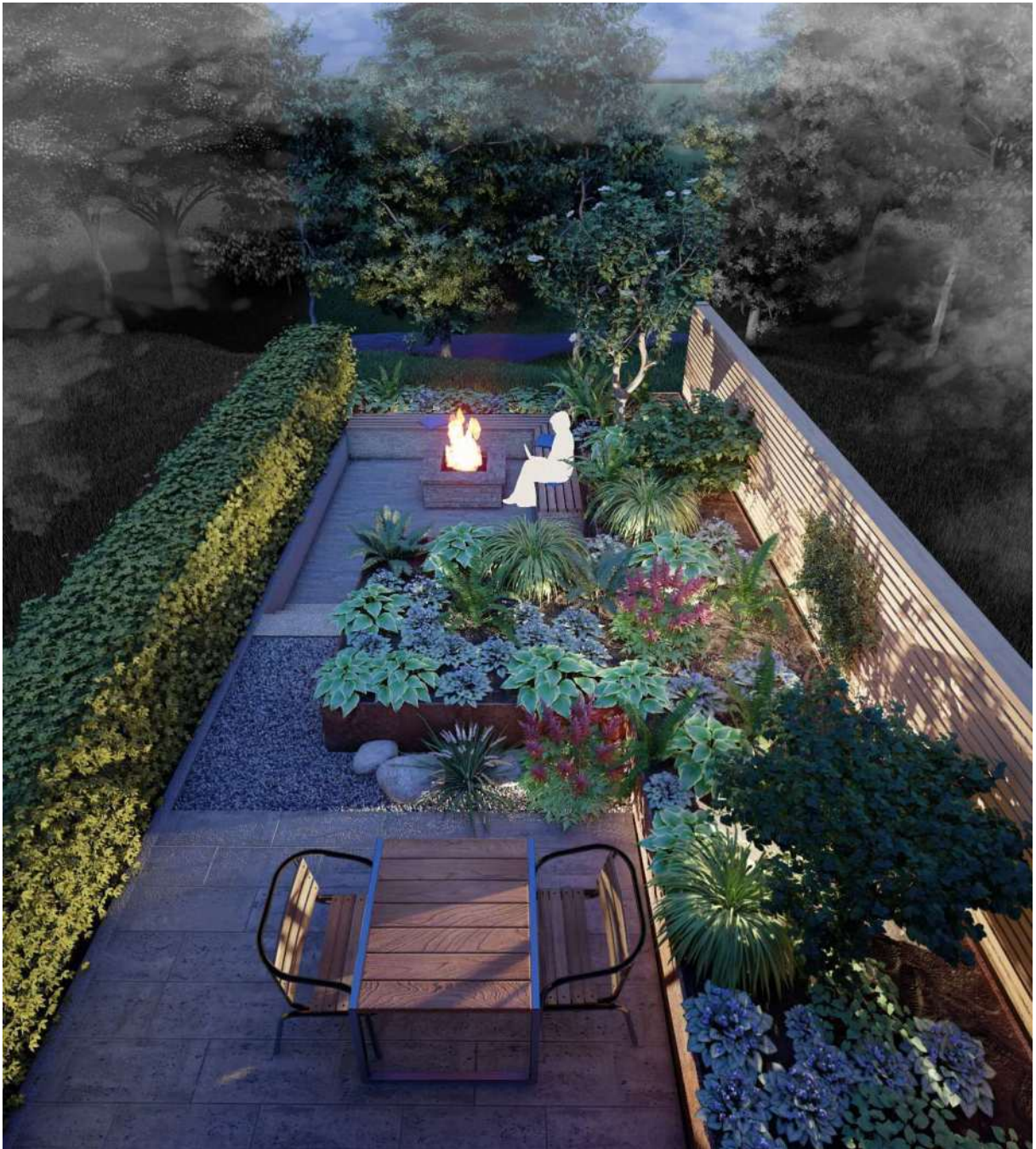


Abbildung 35: Blick vom ersten Stock eines Wohnhauses in den Garten
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)

Grundgedanke bei diesem Entwurf ist die Erweiterung des Wohnraumes ins Freie. Die Grenze des Gartens an der Rückseite soll niedrig und dezent bepflanzt werden, um eine Sicht in die Umgebung zu ermöglichen.

Dadurch entsteht der Vorteil, den besonderen natürlichen Freiraum des Uferbereiches vom Garten aus spürbar zu machen.

Der Entwurf sieht zwei Sitzbereiche, umgeben von Hochbeeten, vor. Über die Terrasse führt eine Kiesfläche zu einer Treppe mit drei Steigungen zum tiefergelegenen hinteren Bereich. Die leichte Absenkung des Gartens knüpft an die vorhandenen Gegebenheiten des Geländes an und schafft somit einen klaren Bezug zur abgeböschten Uferzone sowie ein eigenes entspannendes Raumgefüge.

Im Zentrum befindet sich eine gemauerte Feuerstelle mit quaderförmigen Sitzbänken unter dem Hochstamm einer Sternmagnolie.

Die dezent grauen befestigten Flächen und der mit Rhombusleisten verschaltete Sichtschutz aus Douglasienholz ordnen sich dem Kontrast der Bepflanzung unter. Die gewählten Pflanzen von überwiegend Farnen und Funkien schaffen einen tiefgrünen Rahmen für die Sitzbereiche. Feuerrotblühende Prachtspieren greifen das Element des Feuers, durch ihre an Flammen erinnernden Blüten, in der Pflanzfläche auf.

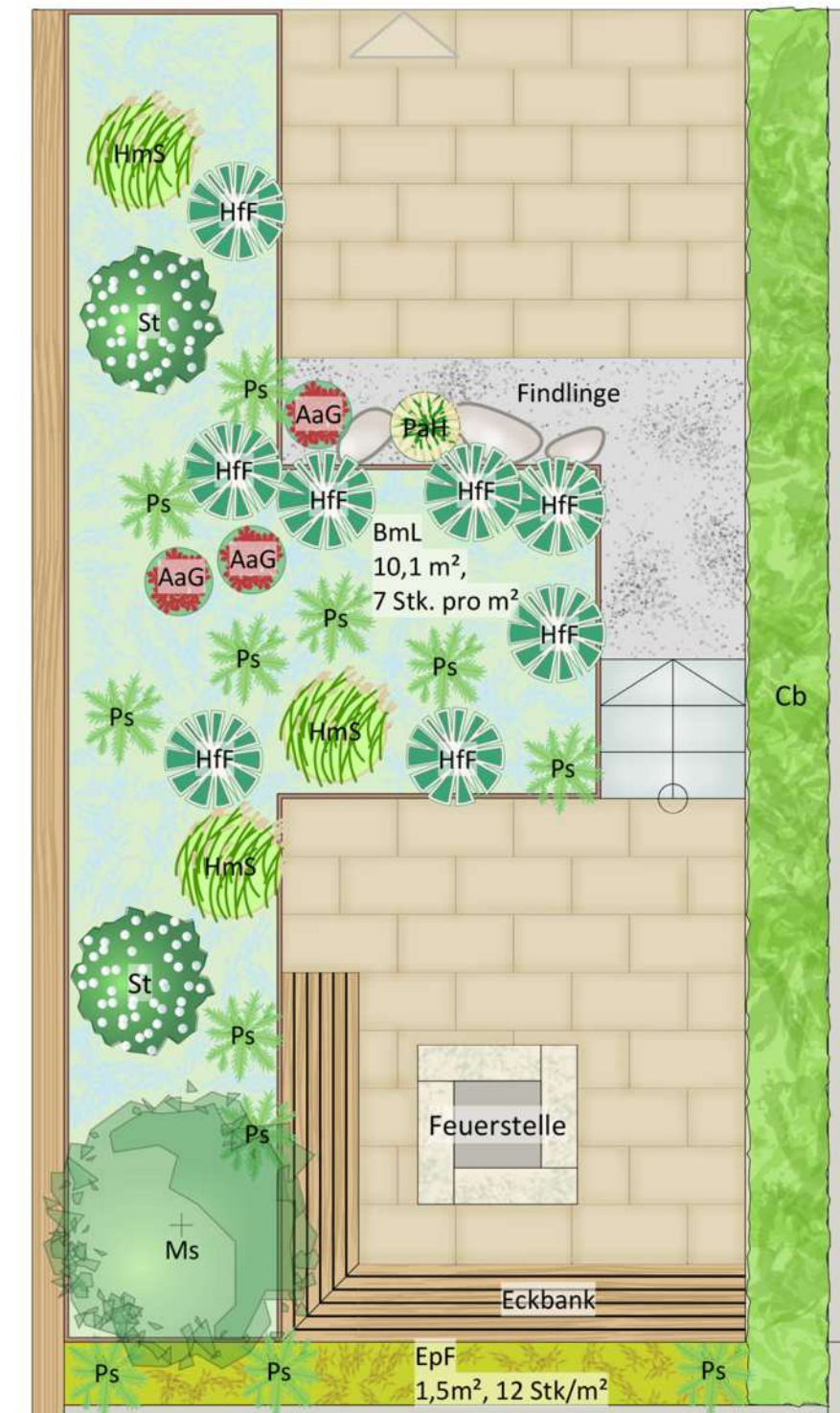
(Siehe Plan-Nr. 8)

Pflanzungen

Botanischer Name	Deutscher Name
Baumpflanzung	
Magnolia stellata	Sternmagnolie
Gehölze	
Spiraea thunbergii	Frühlingsspiere
Farne	
Polystichum aculeatum	Glanz-Schildfarn
Gräser	
Hakonechloa macra 'SunFlare'	Japanisches Waldgras
Pennisetum alopecuroides 'Hameln'	Lampenputzergras
Heckenpflanzung	
Carpinus betulus	Hainbuche
Stauden	
Astilbe x arendsii 'Glut'	Arends Prachtspiere
Epimedium x perralchicum 'Frohnleiten'	Elfenblume
Brunnera macrophylla 'Looking Glass'	Kaukasus-Vergissmeinnicht

Als Alternative zur Hainbuchen Hecke, können auch die schmälere, immergrüne Efeu Heckenelemente gepflanzt werden.

Entwurfsplan mit Bepflanzung, Garten „Grünes Wohnzimmer“



Sichtschutz
mit Rhombus-
schalung

M 1:50

7.2 Garten „Wasserbecken“

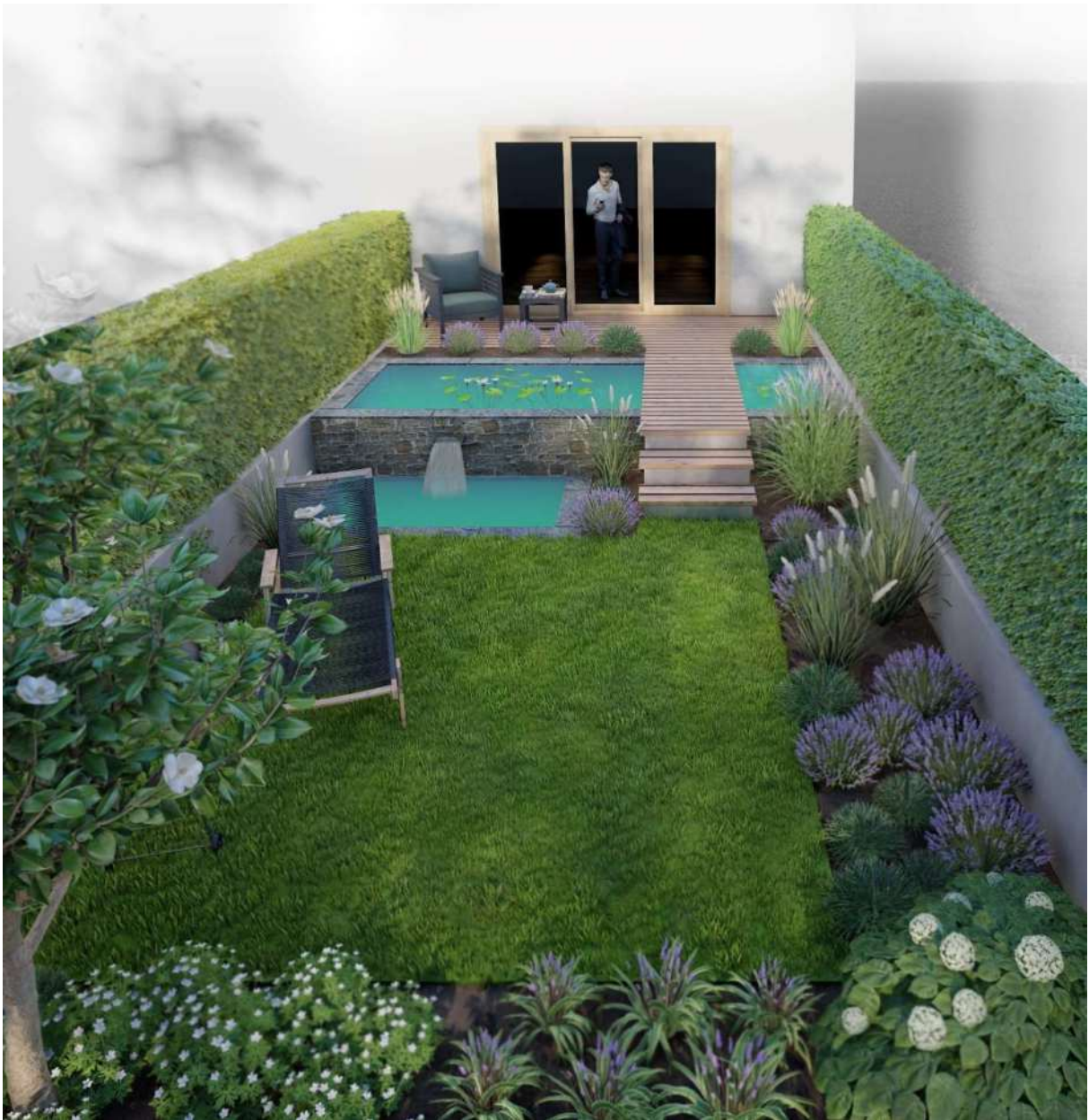


Abbildung 36: Vogelperspektive von außerhalb in den Garten
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)

Dieser Garten fügt sich ebenfalls durch die Tieferlegung des hinteren Teilbereiches in die bestehende Topographie der Gesamtanlage ein. Grundlegendes Gestaltungselement sind die terrassierten Wasserbecken, bezugnehmend auf die, die Schlossanlage umfließenden Gewässer. Das Holzdeck aus Douglasie im Terrassenbereich wird als Steg über das Wasserbecken 1 erweitert und führt über drei Treppensteigungen zur Rasenfläche. Umfasst wird der Rasen von Pflanzflächen, den als grünen Sichtschutz dienenden Hecken und dem Wasserbecken 2. Ein elektrisch einstellbares System regelt den Wasserfall - Zulauf vom Wasserbecken 1 in das Daruntergelegene. Es entsteht somit ein Erholungsraum im Grünen, bei dem das Klangelement des Wassers einen Beitrag zur Entspannung leisten kann. Die Bepflanzung passt sich durch verschiedene Gräser mit unterschiedlichen Strukturen an das Wasser an. Für einen dezenten Kontrast in dem weitestgehend weiß- und hell blühenden Bepflanzungskonzept sorgen violett blühende Traubenlilien und Lavendel.

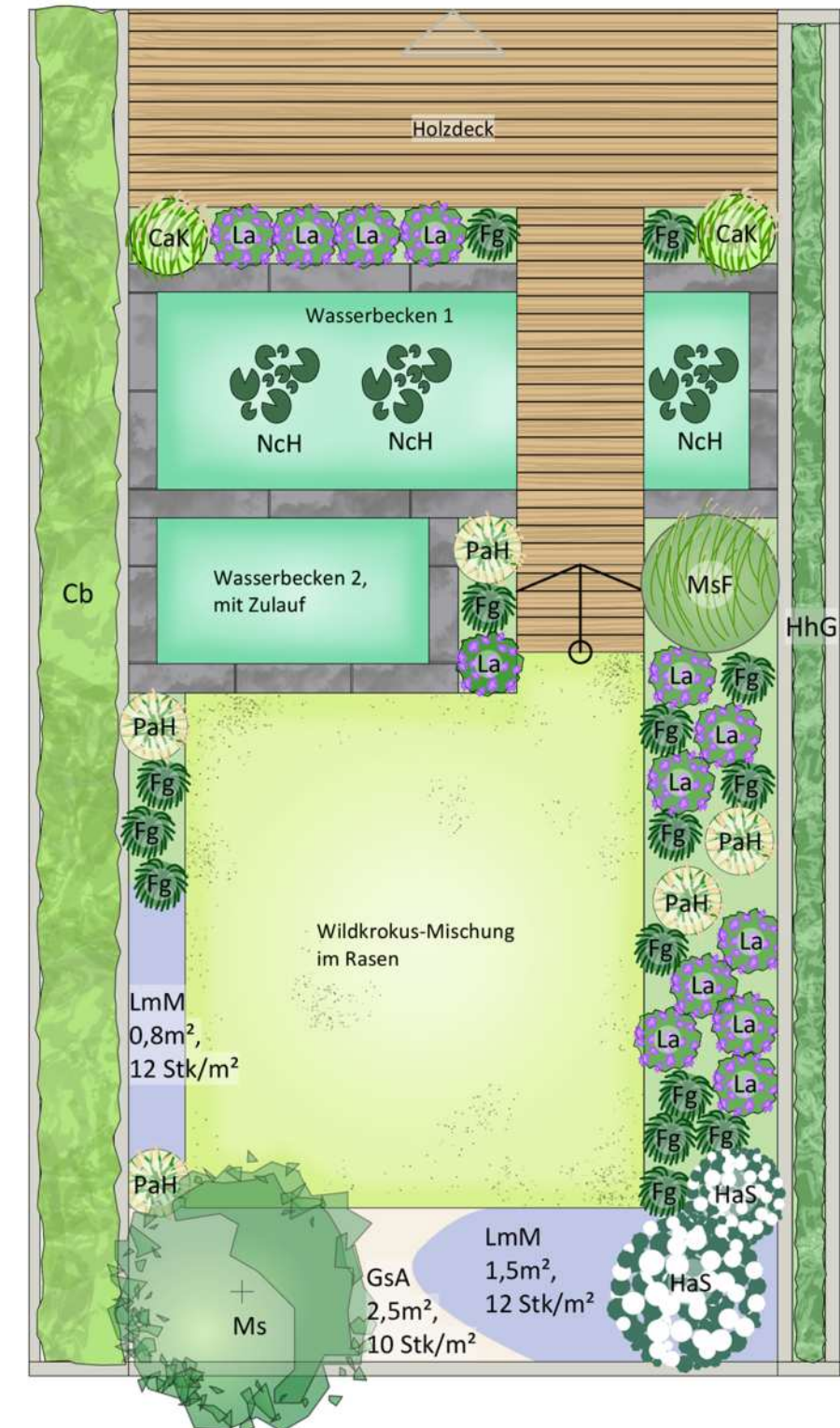
(Siehe Plan-Nr. 9)

Pflanzungen

Abkürzung	Botanischer Name	Deutscher Name
Baumpflanzung		
Ms	Magnolia stellata	Sternmagnolie
Gehölze		
HaS	Hydrangea arborescens 'Strong Annabelle'	Ballhortensie
Gräser		
CaK	Calamagrostis acutiflora 'Karl Foerster'	Sandrohr
Fg	Festuca gautieri	Bärenfellgras
MsF	Miscanthus sinensis 'Federweißer'	Chinaschilf
PaH	Pennisetum alopecuroides 'Hameln'	Lampenputzergras
Heckenpflanzung		
Cb	Carpinus betulus	Hainbuche
HhG	Hedera helix 'Glacier', Heckenelemente	Gemeiner Efeu
Stauden		
GsA	Geranium sanguineum 'Album'	weißer Blut-Storchschnabel
La	Lavandula angustifolia 'Munstead'	Lavendel
LmM	Liriope muscari 'Moneymaker'	Traubenlilie
Wasserpflanzen		
NcH	Nymphaea x cultorum 'Hermine'	Seerose

Als Alternative zur Hainbuchen Hecke, können auch die schmälere, immergrüne Efeu Heckenelemente gepflanzt werden.

Entwurfsplan mit Bepflanzung, Garten „Wasserbecken“



M 1:50

7.3. Garten „Saunagarten“



Abbildung 37: *Abbildung 37: Blick in den Garten vom Holzdeck aus
(Gezeichnet: Jakob Niklas Breitzke)*

Im Gegensatz zu den vorherigen Planungsvorschlägen steht der Entwurf eines Gartens mit eigener Holzsauna, da hier die Privatsphäre einen höheren Stellenwert einnimmt. Trittplatten im Rasen führen zur direkt an die Sauna anschließenden überdachten Außendusche. In der Sauna finden Bänke auf zwei Ebenen sowie ein Saunaofen Platz. Die Fassade der Sauna wird von unten aus mit breiteren Brettern verschalt und geht auf ca. zwei Drittel der Höhe über in schmälere Holzleisten. Der dadurch aufkommende Effekt vermeidet Monotonie und steht im Kontrast zu den gleichbleibenden Brettbreiten des Holzdecks im Terrassenbereich.

Ein Pflanzstreifen mit ausgewählten Gehölzen und Rosen steht im Einklang mit der Richtung der Trittplatten in der Rasenfläche und unterstreicht die Gesamtstruktur des Gartens. Ebenfalls ist im schattigen Bereich eine kleinere Pflanzflächen für Efeu vorgesehen, um die Außenwand des Duschbereiches beidseitig zu begrünen.

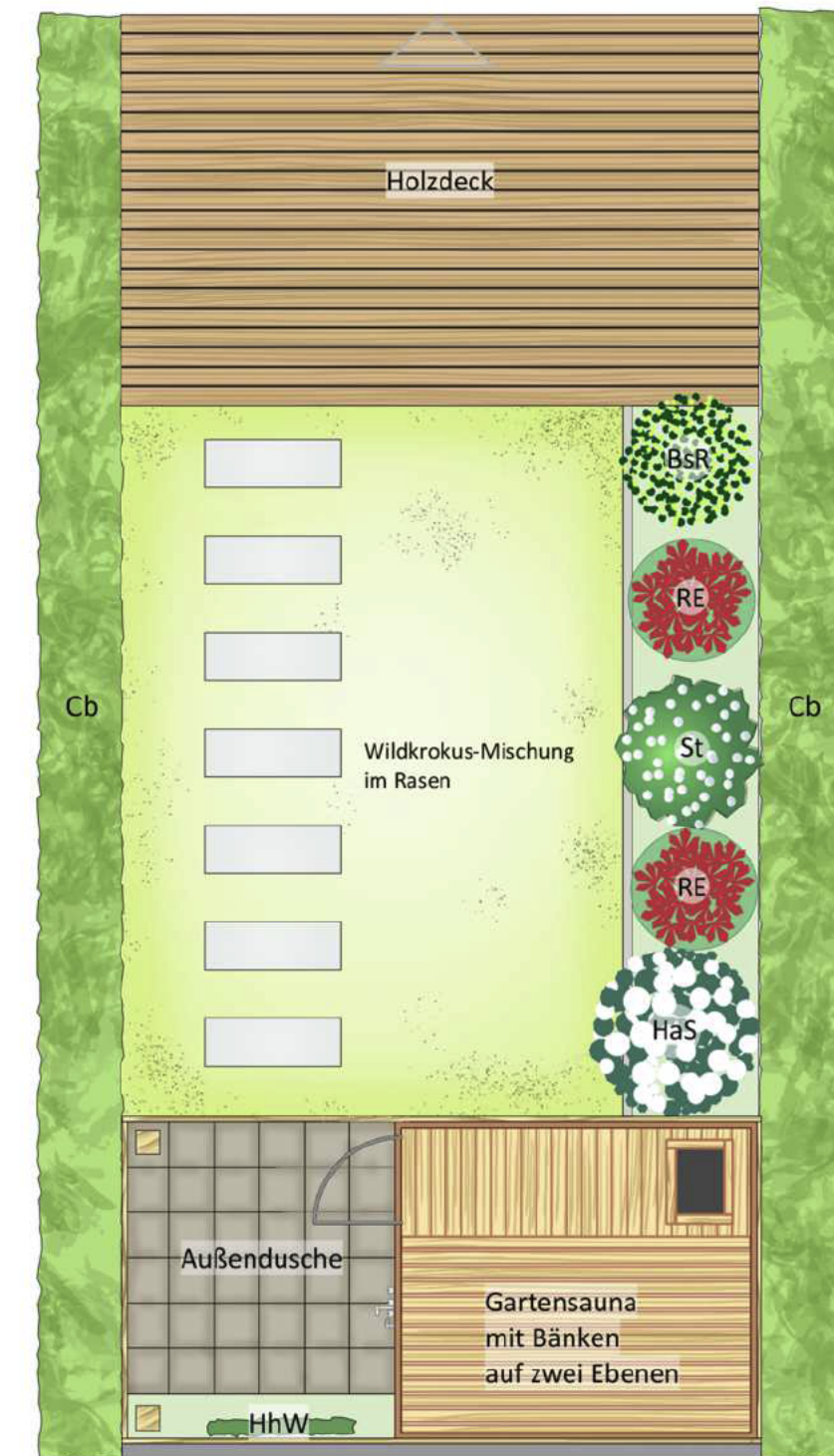
Hecken mit einer Mindesthöhe von 1,80 m bieten einen optimalen Sichtschutz und runden das gesamte Ensemble der Gartengestaltung ab. Das Gründach auf dem Saunahaus sorgt für eine Eingliederung in die naturnahe Umgebung.

Pflanzungen

Abkürzung	Botanischer Name	Deutscher Name
Gehölze		
St	Buxus sempervivens 'Rotundifolia'	Buchsbaum
HaS	Hydrangea arborescens 'Strong-Annabelle'	Ballhortensie
HhW	Hedera helix 'Woerner'	Efeu
St	Spiraea thunbergii	Frühlingsspiere
Heckenpflanzung		
Cb	Carpinus betulus	Hainbuche
Rosen		
RE	Rosa 'Erotika'	Edelrose

Als Alternative zur Hainbuchen Hecke, können auch die schmälere, immergrünen Efeu Heckenelemente gepflanzt werden.

Entwurfsplan mit Bepflanzung, Garten „Saunagarten“



M 1:50

8. Fazit

Um dem drohenden Verfall des kulturellen Erbes entgegenzuwirken, wird das Schlossgebäude fachgerecht saniert und die Außenanlagen größtenteils neugestaltet.

Ziel der vorliegenden Masterthesis war es, die Außenanlagen so zu planen, dass die charakteristischen Merkmale der natürlichen Umgebung erhalten bleiben bzw. wiederhergestellt werden. Die Einbeziehung der geschichtlichen Entwicklung sowie die Funktionalität für die neuentstehenden Wohnzwecke stellen die Herausforderung dar.

Grundvoraussetzung ist demnach eine gründliche Recherche der Historie der Parkanlage sowie eine intensive Analyse der Bestandssituation, um den Planungsvorgang unter realistischen Bedingungen zu ermöglichen.

Das entstandene Planungskonzept für die Außenanlagen greift den natürlich gegebenen Charme der Parkanlage auf. Historisch bedeutsame Charakteristiken werden erhalten oder zeitgenössisch interpretiert. Diese Faktoren stehen im Einklang mit den neuauftretenden Wohnbereichen in exklusiver Schloss - Atmosphäre und ihren funktionalen Anforderungen.

Für die Recherche zur geschichtlichen Entwicklung wurden weitestgehend historische Karten, Fotos und Literatur berücksichtigt.

Die Erfassung des Bestandes erfolgte bei mehreren Besichtigungen vor Ort und auf Grundlage des Vermessungsplanes. Daraus wurden die folgenden Planungsschritte zusammengetragen.

Anschließend erfolgte die Erstellung eines digitalen Geländemodells.

Anhand dieses Modells und der vorherigen Grundlagenanalyse wurde ein Lageplan für die Standorte der Neubebauung entworfen. Anschließend wurde ein Planungskonzept für die gesamte Parkanlage entwickelt und daraus der Entwurfsplan, zunächst in 2D per Handskizze und danach mit dem CAD Programm Vectorworks, gezeichnet. Als Nächstes wurde eine 3D Zeichnung der gesamten Neuplanung angefertigt, um die gegebenen Höhendifferenzen in die Neuplanung einzubringen und mögliche Konfliktpunkte präzise zu erkennen. Ebenso verhielt es sich mit der Planung der Privatgärten, welche parallel entstanden. Während dieses Prozesses wurden die Entwürfe immer wieder angepasst.

Das 3D Modell bot ebenfalls den Vorteil, Renderings zu erstellen, um perspektivische Ansichten zu generieren, die die angestrebte Atmosphäre der Neuplanung vermitteln sollen.

Nach dem abgeschlossenen Bebauungsplanverfahren und den feststehenden Details zur Lage und Ausführung der Neubauten wird der Entwurfsplan für die Außenanlagen des Landschaftsarchitekturbüros Grünplanung Oehm & Herlan angepasst. Der Entwurfsplan stellt die Grundlage für die darauffolgende Ausführungsplanung und Pflanzplanung dar.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit den historisch gewachsenen Strukturen erfolgt eine Neuinterpretation der Außenanlage im Einklang mit der Sanierung des Schlosses. Die Freianlage stellt ein zeitgemäßes Verbindungsstück zwischen öffentlichem und privatem Raum dar und wird den Ansprüchen einer modernen Gesellschaft gerecht. Durch die privaten Rückzugsmöglichkeiten, welche sich in Form von grünen Oasen an die einzelnen Wohneinheiten anschließen, wird den Bewohnern ein Ort der Besinnung und des Ausgleichs geboten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Sanierung des Schlosses Fürstenberg und die Instandsetzung der dazugehörigen Parkanlage eine essentielle Aufwertung für die Wasserstadt Fürstenberg, ihre Bürger und zahlreichen Besucher darstellt.

9. Quellenangaben

Prof. Plog 2011, „Vergangenheit und das Geschenk an die Zukunft“: Plog, Jobst: „Vergangenheit und das Geschenk an die Zukunft“

unter: <https://www.bz-berlin.de/artikel-archiv/denkmalerschutz-ist-unser-dank-an-die-vergangenheit-und-das-geschenk-an-die-zukunft>

Sanatorium undatiert: Sanatorium Schloss Fürstenberg, Fürstenberg in Mecklenburg. Fernsprecher Nr.

56. Berlin Mitte der 1920er Jahre.